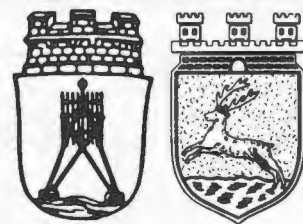


Kreis Deutsch Krone
 Stadt Deutsch Krone
 Landkreis Osnabrück
 Gemeinde Bad Essen



Stadt Cuxhaven
 Schneidemühl

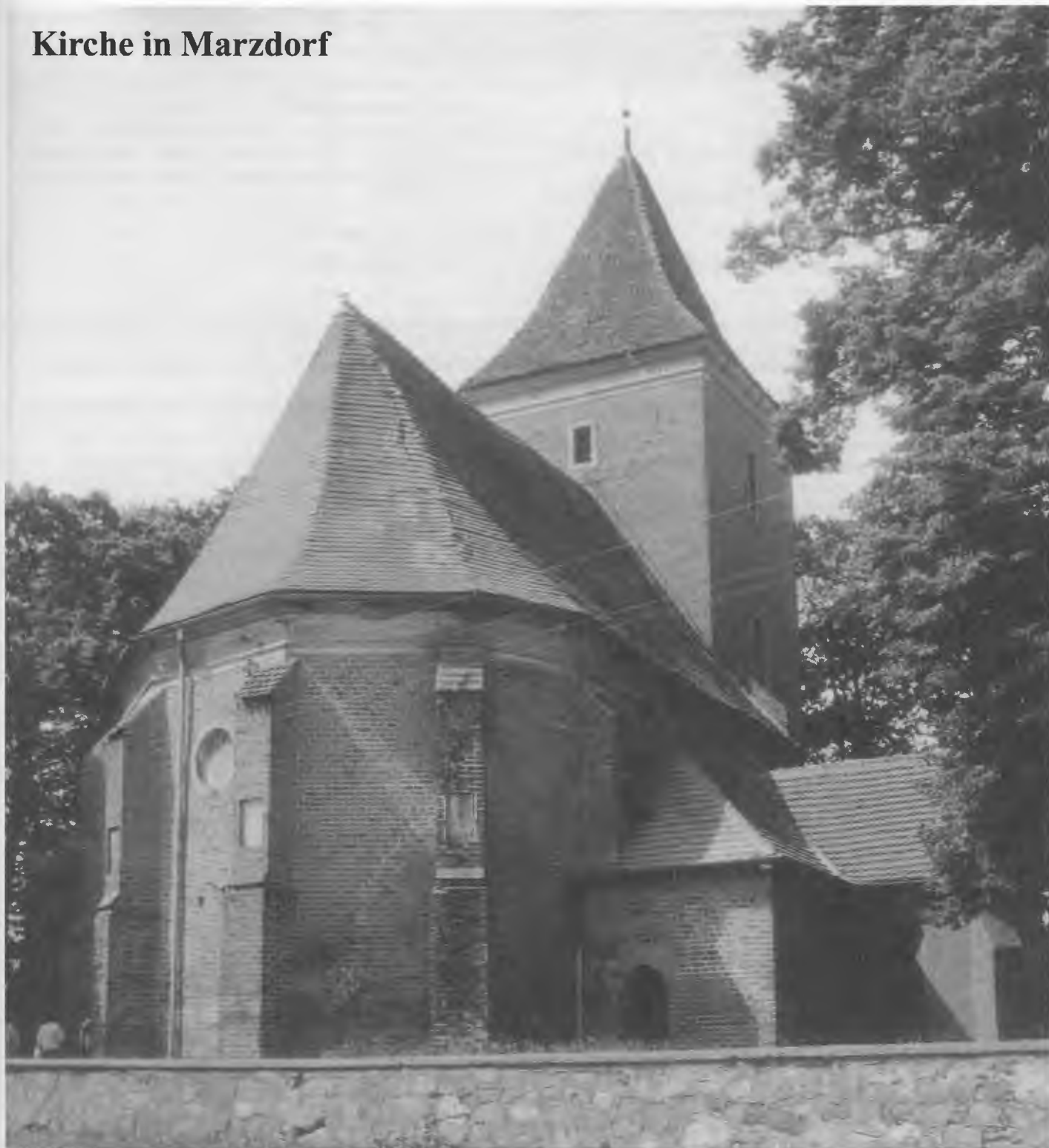


Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, April 1997/47. Jahrgang – Nr. 4

Postvertrieb:
 Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Kirche in Marzdorf



Herzliche Einladung zum
20. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone
vom 8. bis zum 12. Mai 1997
in der Patengemeinde Bad Essen

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

Mittwoch, 7. Mai 1997

- 14.00 Uhr Sitzung des Heimatkreistages
 18.00 Uhr Sitzung des „Deutsch Kroner Heimathaus e.V.“

Donnerstag, 8. Mai 1997

- 17.00 Uhr Offizieller Beginn des Treffens mit Verleihung des Kulturpreises 1997 an Herrn Hubertus Lehner (im Schafstall; mit musikalischer Umrahmung). Anschließend Eröffnung der Ausstellungen des Kulturpreisträgers sowie der Kunsthandwerker Maria Quintus, Albert Radke und Peter Stiehm.

Freitag, 9. Mai 1997

- 10.00 Uhr Dorfspaziergang
 11.00 Uhr Vortrag „Die Provinzen Posen und Westpreußen“ (Harry Damerau)
 15.00 Uhr Vorführung von Video-Filmen über Pommern und Reisen in die Heimat
 16.00 Uhr Dorfspaziergang
 20.00 Uhr Klönschnack im „Haus Deutsch Krone“

Samstag, 10. Mai 1997

- 10.30 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal Essener Berg
 15.30 Uhr Maifest auf der Heinrichshöhe (Friedenshöhe) mit Ausschießen des „Deutsch Kroner Pokals“ sowie eines Damen- und Jugendpokals
 20.00 Uhr Geselliges Beisammensein im „Haus Deutsch Krone“ mit Tanz im „Haus des Gastes“

Sonntag, 11. Mai 1997

- 10.00 Uhr Gottesdienste in den Kirchen beider Konfessionen
 11.15 Uhr Platzkonzert auf dem Kirchplatz
 11.30 Uhr Festkundgebung auf dem Kirchplatz mit Grußworten des Patenkreises und der Patengemeinde
 Festansprache: Reinhard Freiherr von Schorlemer MdB

Montag, 12. Mai 1997

- 9.00 Uhr Fahrt ins Blaue

Am Samstag, dem 10. Mai 1997, besteht die Möglichkeit, um 15 Uhr an einer Veranstaltung der Europa-Union im „Hotel Höger“ teilzunehmen.

Weitere Mitteilungen und eventuelle Programmänderungen werden während des Treffens im Foyer des „Hauses Deutsch Krone“ bekanntgegeben.

Wer neue Video-Filme vorführen möchte, melde dies bitte bis spätestens zum 20. April 1997 bei Herrn Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 45659 Recklinghausen, an.

Für die „Fahrt ins Blaue“ ist eine frühzeitige Anmeldung an der Rezeption erforderlich.

Ebenso werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, sich in die Anwesenheitslisten einzutragen.

Achtung: Wer das neue Buch „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“ noch nicht besitzt, kann es während des Treffens im Foyer des Hauses Deutsch Krone erwerben. So sparen Sie die Kosten für Porto und Verpackung!

Zum Titelbild

Marzdorf liegt im Westen des Kreises Deutsch Krone, etwa 9 km nördlich von Tütz an der Straße nach Märkisch Friedland, 125 m ü. NN.

Schon im Kirchenregister von 1349 ist in Marzdorf eine selbständige Kirche aufgeführt. In der Reformationszeit wurde sie evangelisch, seit 1625 wieder katholisch. Die heutige Kirche ist angeblich von Christoph von Wedel erbaut worden, die Tützer Chronik erwähnt sie aber schon 1628. Die beiden Glocken stammten aus den Jahren 1588 und 1701. Der Kirchturm ist 30 m hoch, der Kirchplatz ist von einer Feldsteinmauer umgeben.

Im Jahre 1939 hatte Marzdorf 519 Einwohner in 118 Haushalten.

Das Dorf ist kreuzförmig angelegt. Die meisten Häuser gehörten zum Gut, das eines der größten im Kreise Deutsch Krone war.

Foto: R. und H. Stammerjohann

Es bleibt dabei: 51 DM

Am 20. Februar 1997 trafen sich in Bad Rothenfelde die für die Herausgabe des Heimatbriefes verantwortlichen Landsleute der beiden Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Der Grund für diese Zusammenkunft lag in der Ankündigung der Druckerei Meinders & Elstermann in Osnabrück-Belm, die Druckpreise ab 1. März 1997 um 6% erhöhen zu müssen. Der Vorsitzende des Heimatkreistages Deutsch Krone, Herr Heinz Obermeyer, und der Schriftleiter hatten aus diesem Grunde bereits am Vormittag des gleichen Tages die zuständigen Herren der Druckerei aufgesucht, um mit ihnen die Auswirkungen dieser Maßnahme zu besprechen. Es wurde ihnen ausführlich dargelegt, warum eine Erhöhung der Druckkosten unumgänglich sei.

Die Vertreter der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl waren aber der Ansicht, daß eine Veränderung des Abonnementspreises innerhalb eines laufenden Jahres nicht angebracht ist. Außerdem

dürften durch die gestiegene Bestellzahl und durch einen größeren Anteil gebührenpflichtiger Anzeigen die finanziellen Voraussetzungen gegeben sein, den seit dem 1. Januar 1995 geltenden Preis für den Heimatbrief in diesem Jahre trotz der gestiegenen Druckkosten nicht zu erhöhen. – Diese Regelung soll möglichst auch im kommenden Jahr beibehalten werden.

Es bleibt also dabei: Auch 1997 wird der Bezugspreis unseres Heimatbriefes nicht erhöht.

Sicher werden Sie, liebe Abonnenten, über diesen Beschluß angesichts allgemeiner Verteuerungen sehr erfreut sein. Helfen Sie aber bitte mit, weitere Abonnenten zu gewinnen. Es gibt immer noch zahlreiche Heimatfreunde, die unseren Heimatbrief nicht beziehen oder ihn gar nicht kennen. Wer einen neuen Bezieher wirbt, verhilft nicht nur diesem Landsmann zu einem Kontakt zur Heimat und zu alten Heimatfreunden, sondern er hilft dadurch auch der gesamten Leserschaft – und nicht zuletzt sich selber.

Ihr Schriftleiter

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

April – Ostermonat! Wer denkt da nicht gleich an Ostereier suchen und stiepen. Das „Stiepen“ kennt wohl jeder. Gestiept wurde am zweiten Osterfeiertag. Die jungen Burschen gingen nachts um zwölf Uhr los und suchten unverschlossene Haustüren, hinter denen junge Mädchen wohnten. Denen erging es dann schlecht. Sie erhielten jede Menge Hiebe mit den „Stieperruten“.

Wenn das Wetter schön war, wurde ein langer Osterspaziergang gemacht. Vor Ostern kam aber erst noch der Palmsonntag. Da wurden hier im Westen Buchsbaumzweige in der Kirche geweiht. Anders bei uns im Osten. Dort holten wir Weidenkätzchen, um sie weihen zu lassen. Wir nannten sie „Palm“. Es kam vor, daß es Ostern noch sehr kalt war. Meine Eltern haben erzählt, daß am 18. April 1903 noch so ein Schneegestöber war, daß der Bauer Strehlow, der mit dem Fuhrwerk von Jastrow kam, die Orientierung verloren hatte. Am anderen Tag fand ihn eine Suchmannschaft an der alten Zippower Straße, wo er erfroren zwischen den Pferden lag. Es war ein schreckliches Unglück.

Erinnerungen an seine Jugendzeit und an Osterbräuche erzählt Johannes Hoffstädt aus Stabitz, jetzt Rüsenkampstraße 13, 49492 Westerkappeln:

„Vor Ostern bekam ich von Pfarrer Schade die sogenannten ‚Osterzettel‘ zugestellt. Diese waren unten mit einem Abrißzettel und fortlaufenden Nummern versehen. Meine Aufgabe war es nun, alle katholischen Familien aufzusuchen und ihnen je einen Osterzettel auszuhändigen. Die jeweiligen Nummern der verteilten Zettel waren in eine Liste einzutragen. Ich mußte streng darauf achten, daß auch wirklich jedermann seinen Osterzettel bekam. Pro Zettel hatte ich 5 Pfennig einzukassieren. Zu Ostern mußten wir Meßdiener dann bei der Kommunion die nummerierten Abrisse der Osterzettel von der Kommunionbank einsammeln.“

Über die Familien in Stabitz war ich übrigens gut im Bilde, da ich lange Zeit die Zei-

tung ‚Die Grenzwacht‘ ausgetragen habe. Der Bezugspreis belief sich auf 1,70 RM pro Monat, davon bekam ich persönlich dann 25 Pfennig pro Zeitung und Monat. Anfang 1935 wurde der Kommunionunterricht für meinen Jahrgang von Pfarrer Schade in Freudenfier erteilt. Nach der dritten Schulstunde entließ uns unser Lehrer Pilarski immer mit den Worten: ‚So, die Kommunionkinder können jetzt gehen.‘ Wir machten uns dann zu Fuß auf nach Freudenfier. Denn ein Fahrrad hatten wir zu dieser Zeit alle noch nicht. Da passierte uns auch schon mal so einiges auf unseren ‚Fußmärschen‘.

An eine Begebenheit kann ich mich noch gut erinnern. Wenn wir mal Glück hatten, konnten ein paar von uns unterwegs auch mal mit einem Pferdewagen mitfahren. Diese Pferdewagen von Gut Kampberg und verschiedenen Bauern der Freudenfierer Umgebung waren ab und zu auf dem Weg in die Brennerei von Freudenfier, um dort Schlempe im Faß zu holen. Bei einer dieser relativ bequemen Mitfahrten passierte mir mal folgendes:

Beim Absteigen vom Wagen blieb ich mit der Hose hängen und riß sie mir hinten auf. Da war guter Rat teuer! Ich wurde von den Jungen in die Mitte genommen, meine Schultasche hielt ich vor den Po – so hielten wir Einzug in Freudenfier.

Nun mußten wir darauf achten, daß vor allem die Freudenfierer Mädels nichts von meinem Mißgeschick merkten. Zum Glück waren wir tatsächlich erfolgreich in unseren Bemühungen abzuschirmen und zu verdecken, was freigelegt war: Keinem fiel mein zeretzter Hosenboden auf, und mir blieb ein peinliches Spottgelächter und das Kichern der Mädels erspart. Selbst Pfarrer Schade merkte nichts von meiner Not. Als ich dann nach Hause kam und Mutter die Bescherung sah, schlug sie die Hände über den Kopf zusammen und rief: ‚Junge, so bist du zum Kommunionunterricht gegangen?‘ Aber was blieb mir anderes übrig?

Überhaupt die Freudenfierer Jungen: Da kam es auch schon zu Reibereien. ‚Stabitz-zer Ukelei!‘ – ‚Freudenfierer Angelritzen!‘

so beschimpften wir uns gegenseitig. Nach dem Unterricht wurden uns auch schon mal Keile angedroht. Uns Stabitzern blieb in Anbetracht des ungleichen Kräfteverhältnisses nur noch die Flucht übrig, denn die Freudenfierer Jungen waren ja in großer Überzahl.

1935 fand der Unterricht in der Nähe der Kirche auf dem Grundstück des Gasthauses Schur statt. (Andere Jahrgänge wurden übrigens in der Freudenfierer Schule auf die Heilige Kommunion vorbereitet.) Wenn ich mich recht erinnere, stand auf dem Hof ein Vereinshaus oder dergleichen. Sein Innenraum war mit einem Ofen und Schulbänken ausgestattet.

Möglicherweise war hier eine Klasse der Schule untergebracht, ich weiß es aber nicht genau. Die Freudenfierer Heimatfreunde werden es sicher genauer wissen. Nach dem Kommunionunterricht in dieser Räumlichkeit hatten wir ordentlich Hunger, aber wir mußten ja noch die 7 km nach Stabitz zurücklaufen. So gingen wir gewöhnlich vor dem Heimmarsch noch in die Bäckerei, um uns für den Rückweg zu stärken. Bei der Pilowbrücke unterhalb der Kirche lauerten uns häufig die Freudenfierer Jungs zu einer kleinen ‚Unterhaltung‘ auf. Wir zogen daraufhin aus ärgervermeidungstaktischen Gründen einen Umweg vor, indem wir die Straße Richtung Rederitz wählten. Bei der Bäckerei Strehlow kehrten wir dann ein und kauften ‚Schnecken‘. Wir hatten von den Eltern zu diesem Zweck 10 Pfennig mitbekommen. Die Frau im Laden hatte Mitleid mit uns, und so bekamen wir noch immer etwas umsonst mit den Worten: ‚Ihr habt gewiß Hunger und noch einen weiten Weg nach Hause.‘ Anschließend ging es über die andere, nicht ‚belagerte‘ Brücke und über Wiesen zurück in unseren Heimatort Stabitz. Auf diese Weise waren wir den Freudenfierer Jungen entkommen und einer unschönen, eventuell sogar handgreiflichen ‚Unterhaltung‘ im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Wege gegangen. Irgendwann bekam auch Pfarrer Schade etwas von den Animositäten zwischen der Freudenfierer ‚Übermacht‘ und uns Stabitzern mit, und nach einigen deutlichen, mahnenden Worten, uns doch endlich zu vertragen, kehrte halbwegs Frieden ein.

Heute ist wohl manches von dem eben Erzählten nicht mehr vorstellbar – es waren halt andere Zeiten. Wir haben aber alles gut überstanden. Und ich meine, sagen zu können: Geschadet hat es uns auch nicht; die langen Wege zu Fuß an der frischen Luft waren zwar unbequem, aber gesund.“

Frau Marianne Schulz, früher Stettin, jetzt Stückenfeldstraße 54, 30880 Laatzen, ist auf der Spurensuche nach ihrem Vater Friedrich Schulz aus Stettin. Sie schreibt: „Er war ab dem 26. Januar 1945 in Deutsch Krone bei dem Grenadier-Ersatzbataillon 368. Er mußte alleine nach Deutsch Krone und ist dort am 26. Januar 1945 morgens um 4 Uhr in der Kaserne eingetroffen. Ich habe noch drei Briefe bekommen. Den



Rederitz, Spazierfahrt zu Ostern.



Rederitz: Osterspaziergang. – Wer erkennt sich wieder?



Friedrich Schulz, geb. 17. Dezember 1909.

letzten vom 4. Februar 1945. Vom Suchdienst München habe ich 1987 eine Mitteilung erhalten, danach hat mein Vater am 11. Februar 1945 bei den Kämpfen um Deutsch Krone den Tod gefunden. Vielleicht erinnert sich jemand an ihn. Ich würde mich über jede Nachricht freuen.“

Achtung, Stranzer!

Einige Stranzer beabsichtigen, Ende April oder Anfang Mai ein Treffen in Demmin zu organisieren. Hierzu sind nicht nur Stranzer Heimatfreunde eingeladen, sondern auch Freunde und Bekannte aus anderen Orten sind herzlich willkommen. Wer an diesem Treffen teilnehmen möchte, melde sich bis spätestens Ende April bei Prof. Dr. A. Kewitsch, Domstraße 26, 14489 Greifswald.

Zum Schluß noch eine kleine Episode:

Morgenstund hat Gold im Mund

Wenn der Küster unserer Kirche krank oder verhindert war, mußte Max, ein Neffe unseres Pfarrers, morgens die Glocken läuten. Die Mutter von Max führte dem Pfarrer den Haushalt, so daß Max also mit im Pfarrhaus wohnte. Manchmal schlief er auch bei Tante Martha, die am Mühlenende wohnte, ein ziemliches Stück von der Kirche entfernt. Im Winter mußte er wieder einmal die Glocken läuten, und Tante Martha sollte ihn wecken.

Als Tante Martha wach wurde, schaute sie auf die Uhr und erschrak, denn es war bereits eine Viertelstunde nach 6 Uhr, und um halb sieben mußte geläutet werden. Sie weckte Max und trieb ihn zur Eile an. Max, noch ganz verschlafen, sprang aus dem Bett, zog sich in Windeseile an, und los ging's zur Kirche. „Er wird es gerade noch schaffen“, dachte Tante Martha, stand ebenfalls auf und ging in die Küche, um sich Kaffee zu kochen. Zufällig sah sie dabei auf die Küchenuhr und „Oh, Schreck! Es war erst halb drei!“ Was nun? Tante Martha im Morgenrock holte das Fahrrad aus dem Schuppen, fuhr geschwind hinter

Max her und holte ihn „Gott sei gedankt“ kurz vor der Kirche ein. Sie war so erleichtert, denn beinahe hätte das Glockengeläut mitten in der Nacht das ganze Dorf aufgeschreckt.

Um diese Zeit wurde doch höchstens der Feualarm geläutet.

Nun wünsche ich allen Heimatfreunden ein frohes und gesegnetes Osterfest und hoffe, recht vielen von Ihnen bei unserem Heimmattreffen vom 8. bis 11. Mai 1997 in Bad Essen zu begegnen.

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten

Märkisch Friedland aktuell

Einladung aller Heimatfreunde aus Märkisch Friedland in die Patenstadt des Heimatkreises Deutsch Krone. Die Wochen laufen wie im Fluge dahin, in etwa vier Wochen werden wir, so Gott will, uns in Bad Essen zum Heimmattreffen einfinden. Es sind z. Zt. schon viele Zusagen von vielen Heimatfreunden eingegangen, welche noch nie oder schon lange nicht mehr zu Heimmattreffen in Bad Essen waren.

Alle Märkisch Friedländer treffen sich in 49152 Bad Essen in der Gaststätte „Clamors“, Lindenstraße 30, Telefon (0 54 72) 22 24; Geschäftsführer ist Herr Schmidt.

Und so kommen unsere Heimatfreunde nach Bad Essen:

1. Autobahn A1 von Bremen/Oldenburg oder von Münster, Abfahrt Bramsche in Richtung Bad Essen–Minden.
2. Autobahn A 30: Von Hannover A 2, Abfahrt Bad Oeynhausen, A 30 bis Abfahrt Gesmold.
3. Zugverbindungen: Bad Essen liegt 7 km von Bohmte (Bahnstrecke Osnabrück–Bremen). Von Bohmte nach Bad Essen mit dem Bahnbus oder Taxi.
4. Anreise aus dem Raum Berlin–Hannover empfehlen wir über Osnabrück; von Osnabrück mit dem Bus nach Bad Essen.

Wir wünschen allen Heimatfreunden gute Reise.

Keine gute Nachricht erreichte uns von Heimatfreund Herbert Marx und auch von unserer guten, treuen Heimatfreundin Margarete Buck. Die Gesundheit läßt eine Reise nicht mehr zu. Trotzdem für beide Heimatfreunde alles Gute und beste Gesundheit. – Auch unsere Heimatfreundin Ursula Müller (Berlin) hat die Operation an beiden Knien überstanden (laut Auskunft von Ehemann Otto). Liebe Ursula, weiterhin beste Genesungswünsche und auch bei der Rehakur in Bad Freienwalde viel Erfolg.

Betr.: Kirchenglocken aus unserem Heimmattort. Heimatfreundin Elfriede Metz, geb. Zank, hat einen Bericht aus einer Heimat-

zeitung, welcher uns noch zugesandt wird; unsere Kirchenglocken sollen sich in Remscheid befinden.

Soeben meldete sich per Telefon Heimatfreund Horst Jeschke aus Ratekau und teilte mit: Es waren wieder Fußballer aus unserem Heimmattort Märkisch Friedland einer Einladung des Ratekauer Fußballvereins gefolgt. In Ratekau waren sieben Mannschaften zu einem Turnier angetreten; das Turnier haben die Gäste aus unserem Heimmattort gewonnen. Die Spieler waren zwischen 16 und 18 Jahre alt. Begleiter und Dolmetscher war unser Heimatfreund A. Karczewski. Heimatfreund Jeschke betonte besonders, daß die polnischen Fußballer sehr angenehme Gäste in Ratekau waren.

Betr.: Spenden für unseren Gedenkstein: Der Verein „Freunde Märkisch Friedlands“ bedankt sich bei unseren Heimatfreunden für die bei uns eingegangenen Spenden. Liebe Heimatfreunde, Spenden werden weiterhin dankend angenommen.

Nun wünschen wir allen Freunden Märkisch Friedlands alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen. Auf Wiedersehen in Bad Essen!

Mit heimatlichen Grüßen eure Heimatfreunde

Georg und Irmgard Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39

Kulturpreis 1997 an Hubertus Lehner

Der „Deutsch Kroner Kulturpreis“ wird in diesem Jahre an den Maler Hubertus Lehner, Groß Nordender Weg 3, 25436 Heidgraben, Kreis Pinneberg, vergeben.

Hubertus Lehner wirkte mehrere Jahre lang als Kunsterzieher in Jastrow. Seine Ausbildung erhielt er an der Akademie in Breslau, das Examen legte er in Berlin ab.

Neben seinem Lehramt betrieb er eine Landwirtschaft auf dem eigenen Hof „Niemand-sieht-mich“ in Tarnowke-Abbau an der Küddow. Seine Ehefrau Gisela, geb. Felde aus Betkenhammer, die ebenfalls künstlerisch tätig ist, war ihm dabei bis heute eine treue Begleiterin.

Der Künstler, der am 17. April sein 90. Lebensjahr vollendet, ist der letzte noch lebende Schüler der berühmten Künstlergruppe „Die Brücke“.

„Meine Malerei ist im Grunde eine Huldigung an Pommern“, sagt der Künstler. „Seine Landschaft und seine Menschen haben mich geprägt.“

Die Verleihung des Kulturpreises findet im Rahmen des 20. Deutsch Kroner Bundestreffens am 8. Mai 1997 in Bad Essen statt. Zugleich wird bei dieser Gelegenheit eine Ausstellung eröffnet, die einen kleinen Einblick in das umfangreiche Schaffen des Künstlers vermitteln soll.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Alter ist kein Abstellgleis!

Auch das Bild des „Alten Menschen“ wandelt sich – Rezept für ein langes Leben: Niemals resignieren!

Das ist erfreulich! Wir werden älter als unsere Vorfahren. Allein in diesem Jahrhundert schenkten uns Medizin und Forschung über zwanzig Jahre – fast ein Drittel – Erdendasein mehr. Nutzen wir dieses Geschenk sinnvoll? – Tatsächlich hat jeder zehnte Bundesbürger längst den 65. Geburtstag gefeiert. Kein Wunder, daß sich hier völlig neue Probleme ergeben. Gewiß, niemand kann den Lauf der Zeit bremsen. Dennoch ist Alter kein Abstellgleis. Wissenschaftler haben Beweise parat. Eine Wiener Ärztin untersuchte, weshalb häufig bei betagten Menschen das Gehör streikt. Sie stellte fest: meist liegt kein echtes Leiden vor, vielmehr dringen Geräusche langsamer ins Bewußtsein. Eine verständnisvolle Umwelt sollte deshalb kaum lauter, aber betonter und deutlicher sprechen. – Auch das Gedächtnis funkt mitunter nicht auf Anhieb. Man kann es trainieren. Die Ärztin bat 80jährige Patienten, kurze, kleine Erlebnisse niederzuschreiben. Anfangs purzelten Sinn wie Buchstaben durcheinander. Schon nach einigen Wochen war fast jeder in der Lage, einen einigermaßen übersichtlichen knappen Bericht in lesbarer Schrift aufs Papier zu bannen. Dürfen alte Leute arbeiten? Experten empfehlen es sogar. Hausarbeit – von vielen, geruhsamen Pausen unterbrochen – hält jung. Die Tätigkeit sollte oft wechseln, um

nach und nach alle Muskeln zu beanspruchen. – Aus solchen Überlegungen gründete der Arzt Dr. Lezius in Göttingen eine Alten-Werkstätte. Dort stehen Rentner und Pensionäre etwa drei Stunden täglich an der Werkbank: „Auf den inneren Motor kommt es an“, meint Dr. Lezius, „er bleibt nur in Schwung, wenn man sich selbst eine Aufgabe setzt, mit seiner Freizeit etwas anzufangen weiß.“ – Aber wünschen sich betagte Menschen nicht Stille und Beschaulichkeit? – „Im Gegenteil! Sie möchten etwas sehen und erleben, sind dankbar für jede Abwechslung, lachen sehr gern“, versichert die Leiterin eines großen Münchner Altersheimes. Nicht umsonst ist die gläserne Wandelhalle in jedem Heim, von der man auf die Straße blickt, der beliebteste Aufenthaltsort. Trotz dieses Bedürfnisses nach Abwechslung und Geselligkeit möchten sehr viele alternde Menschen verständlicherweise nicht im Gemeinschaftsleben des Altersheimes aufgehen. Bei einer Umfrage erklärten über fünfzig Prozent, sie zögen es vor, den Lebensabend zwischen eigenen Wänden zu verbringen. „Würden Sie gern bei Ihren verheirateten Kinder leben?“ fragte kürzlich das Wiener soziologische Institut.

Rund sechzig Prozent der befragten Frauen und Männer zwischen 65 und 80 Jahren sagten entschieden: „Nein!“ Sie möchten sich ihre Selbständigkeit bewahren. Doch eins wünschen alle: möglichst in nächster Nähe ihrer Angehörigen zu bleiben und oft von ihnen besucht zu werden.

Gibt es vielleicht Rezepte für langes Leben? Dr. Flanders Dumbar, Wissenschaftlerin der Columbia-Universität, erkundigte sich



1931: Robert Bauer und Charlotte Köbke beim Kilianfest in Würzburg.

bei 2000 Hundertjährigen der USA, wie sie biblische Jahre überlisteten. Hier das Ergebnis: Niemals resignieren, niemals passiv werden. – Ohne Illusionen rechtzeitig seine eigenen Grenzen erkennen, innerhalb dieser Grenzen alle Energie nutzen. – Das moderne Dasein mit aller Hektik und Unruhe bejahen. – Selbstmitleid verbannen, körperlich und seelisch elastisch bleiben. – Gegen Vorurteile und Verdrießlichkeiten kämpfen. – Toleranz und Humor an Stelle von Argwohn und Verslossenheit zeigen.

Unsere Frau Charlotte **Bauer**, geb. Köbke, als 83jährige, gibt den besten Beweis. Sie hat das Leben gemeistert; trotz Hüftoperation ist sie viel unterwegs, wie sie selber schreibt: Malta, Island oder Masuren werden für 1997 angestrebt. Auch Lübeck steht auf dem Programm, wo eine Enkelin Hochzeit feiert und sie selbst eine Dampferfahrt rund um Lübeck, durch die Trave und den Lübeck-Elbe-Kanal ansteuern möchte. Das Hochzeitskleid – Dirndl, schwarzer Rock mit roten Rosen, hat sie schon bei Friedel **Weinhold-Heyn** in Frankfurt/Main zum 80jährigen Geburtstag vorgeführt. Ich saß mit ihrer Schwester Grete Weinhold-Gerke im 1. Schuljahr in Schneidemühl zusammen in einer Bank. Wie lange so eine Liebe lebt! –

Die Geschwister Weinhold wohnten Bromberger Straße 35/Ecke Königstraße. Des weiteren beschäftigt sich Frau Bauer mit einem großen Briefkontakt und verschickt selbstgebastelte Gruß-Sterne, so unter anderem auch zu Geburtstagen. Hier ein Auszug eines Heimatfreundes:

„Über den netten und völlig überraschenden Gruß habe ich mich sehr gefreut – mußte allerdings tief in die Vergangenheit zurückgehen, um mir die Charlotte Bauer auch optisch vorstellen zu können.



Aus dem Nachlaß der Else Stein, Memeler Straße 20: Konfirmandinnen der Luther-Kirche am Tage ihrer Einsegnung (18. März 1934).

Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie viele Bekannte und Freunde das entsetzliche Chaos der Nachkriegszeit überlebt haben. Jetzt fühle ich mich ganz als Hesse und Darmstädter, denn immerhin habe ich auch vier Jahrzehnte in Darmstadt gearbeitet und hoffe, auch meinen Lebensabend in dieser schönen Stadt verleben zu können. Als Marinehelfer auf Usedom floh ich noch vor der großen Russeninvasion über die Ostsee auf einem Fischkutter nach Dänemark, wurde dort interniert, kam auf die Halbinsel Eiderstedt und wurde von dort aus nach Pfungstadt bei Darmstadt entlassen, wo eine Patentante von mir lebte und wo Bruder Helmfried auch jetzt noch wohnt. Ich war also der erste von der Brauerei (Alte Bahnhofstraße 22), der hessisch wurde. Der Bruder folgte, dann die Schwester und zuletzt die Eltern. Im Bestreben, als alter Schreibtischfuchs (Journalist) etwas Sportliches für meine Gesundheit zu tun, schloß ich mich einer Seniorensportgruppe an und ging eifrig zur Gymnastik. Unsere junge Sportlehrerin erkrankte und bekam keinen Ersatz für die Gruppe. In der größten Not erklärte ich mich bereit, für drei bis vier Monate das Training fortzuführen. Daraus ist nun fast mein dritter Beruf entstanden; denn inzwischen bin ich nicht nur der Sportwart des Clubs geworden, sondern betreue elf Gruppen mit den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden moderner Gymnastik. Gleich zu Beginn hatte ich mir ernsthaft Gedanken über gymnastische Übungen bei älteren und sehr alten Menschen gemacht und fand, daß da doch einiges reformbedürftig wäre, entwickelte ein Zwischending zwischen Stretching und Althergebrachtem und hatte sofort einen durchschlagenden Erfolg.

Der Seniorensportclub Darmstadt ist in den letzten fünf Jahren zum größten Seniorensportverband in Hessen geworden – mit fast 600 Aktiven. Bei meiner Samstag-Gymnastik finden sich in zwei aufeinanderfolgenden Stunden regelmäßig 90 bis 110 Personen von 40 bis 90 Jahren ein, die begeistert mitmachen. Zwei Wirbelsäulengruppen des Versehrtenvereins werden von mir betreut und allein vier Altenheime u. a.

Ich muß mich also ganz schön tummeln, um allem gerecht zu werden. Unser Kulturprogramm ist auch nicht zu verachten. Die von mir geplanten Museumsfahrten sind stets ausgebucht. Bei der nächsten Fahrt werden wir den 3000. Teilnehmer ehren können. Ich erlebe eigentlich in der Gegenwart die schönste Zeit meines Lebens, weil viel Zuneigung und Liebe zurückkommt, das Gefühl des Gebrauchtseins stets präsent ist, und ich daneben ja auch noch für mich selbst sehr viel tue. Oft bin ich selbst erstaunt, wie leistungsfähig ich trotz meines Alters (70 Jahre) bin, obwohl die „Auftankzeiten“ immer länger werden.“

Für sein vielseitiges Engagement erhielt Hartmut Brauer 1996 eine Auszeichnung der Deutschen Olympia-Gesellschaft (DOG) und die Darmstädter Bürgerehrung.

Herzlichen Glückwunsch sagt auch der Heimatbrief!

Heimatfreundin Gertraude **Böhm**, geb. Grzybek, aus 04103 Leipzig, Straße des 18. Oktober 28/54, schreibt: „Im Januar-Heimatbrief ‚Der Beschuß auf Schneidemühl‘ hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das abgebildete Haus ist das von mir beschriebene Beschußhaus, das Konsulatsgebäude mit dem Durchgang zur Moltkestraße, dieses steht tatsächlich noch. Mein Elternhaus war aber schon 1945 nach dem großen Brand nur ein Trümmerhaufen, an seiner Stelle stehen Geschäfte. Es ist mir durch Verwandte gelungen, ein Foto meines Elternhauses zu bekommen. Mein Vater schickte am 14. Oktober 1923 das Foto an seine Nichte Frieda Grzybek nach Leipzig. Sie hat es mir überlassen, es ist die einzige Erinnerung an mein Vaterhaus. Es fiel, wie so viele Häuser der Schneidemühler Innenstadt, dem Feuer, welches die Russen nach der Eroberung der Stadt legten, zum Opfer.“

Suchwünsche von 1960 – Helft Vermißten-Schicksale klären!

Herr **Witt** aus der Dirschauer Straße 11 fand im Januar 1945 in seiner Wohnung ein Kind, nahm es mit und gab es auf dem Bahnhof beim Deutschen Roten Kreuz ab. Wer weiß über das Schicksal dieses Kindes etwas? – Willi **Steinberg** (Westendstraße 8), von Nordhorn nach Opladen, Stephanstraße 8, verzogen, sucht die ehemaligen Kameraden Herbert Doege (Sedanstraße), Artur Reich (Buddestraße) und Herbert Giers (Buddestraße).

Ein junger Pommer mit Namen Hans **Neumann**, jetzt Rodenkirchen am Rhein, Gartenstraße 12, sucht ein junges, blondes, sommersprossiges Mädchen aus Schneidemühl, mit dem er einstmals tanzte und das sich darüber beklagte, daß sie in der Schule soviel hat lernen müssen. Er legte ein Bild bei, das zur Erkennung dienen soll, aber leider nicht mehr vorhanden ist. Zeit und Ort der Begegnung wurden leider auch nicht angegeben. Ich bitte aber trotzdem, sich zu melden.

Suchwünsche vom DRK-Hamburg

Aus Schneidemühl, Boelckestraße 12, wird Helga **Seidlitz**, geb. am 6. April 1936, gesucht von ihrem Vater Otto Seidlitz, Hannover. Helga war mit ihrer Mutter Martha, geb. Krebs, und ihrer Schwester Christel auf der Flucht. Mitte Mai 1945 befanden sie sich in einem Lager in Zingst/Darß. Von dort aus wollten sie mit Kähnen über Stettin in ihre Heimat zurückfahren, sind dort aber nicht angekommen.

Aus Schneidemühl wird Edith-Maria **Trakis**, geb. 1. Dezember 1944, gesucht von ihrem Vater Johann Trakis. Am 21. Januar 1945 flüchtete die Mutter mit der Tochter Edith und dem Bruder Johann. In Stargard/Pommern wurde die Mutter von den Kindern getrennt. Edith Trakis wurde später im Krankenhaus Pyritz/Pommern gesehen und wird seitdem vermißt. Sie hat als besonderes Merkmal am linken Ohr ein Muttermal.



Das Elternhaus von Gertraude Böhm, geb. Grzybek, Bismarckstraße 9. – Das Haus wurde 1945 ein Opfer der Flammen.

Heimatfreundin Brigitta **Schlegel**, geb. Konitzer (Scharnhorststraße 1), 27578 Bremerhaven, Besenbuschkühle 24, Telefon (04 71) 8 56 15, schreibt: „Unser Sohn Dieter hat mir Weihnachten eine große Freude gemacht. Er hat mir eine Armbanduhr geschenkt, und das Zifferblatt ist das Schneidemühler Wappen. Schon allein, daß er diese Idee hatte, ist bewundernswert. Schon zweimal ist er in die Heimat mitgefahren; er hat es auch gern – unser Schneidemühl!“

Heimatfreundin Gisela **Jacob**, geb. Bronkaller (Königsblicker Straße 46), 45327 Essen, Pfingstborn 13, schreibt: „Im Heimatbrief las ich, daß der Krojanker Friedhof wieder entrümpelt wurde, worüber ich sehr glücklich bin. Mein Großvater Johann und dessen Ehefrau Franziska Bronkaller waren dort Friedhofsverwalter. Herrliche Kindheitserinnerungen verbinden mich mit dem Friedhof. Nach dem Ableben meines Großvaters 1932 übernahm meine Großmutter die Friedhofspflege, ihre Söhne Paul, Johannes, mein Vater Bernhard und Adalbert halfen ihr dabei. Alle haben den Friedhof gehegt und gepflegt. Auf dem Friedhof war in der Mitte ein großes Holzkreuz, und links von diesem Kreuz haben meine Großeltern ihre letzte Ruhestätte gefunden. Können Sie verstehen, daß mich nur noch dieser Friedhof interessiert?“ Genau, den Lebenden sollte unser Augenmerk gelten, aber schließlich haben uns die Großeltern und Eltern geprägt, und dafür sollten wir heute noch dankbar sein.

Unser Heimatfreund Gerd **Behrendt** (Hasselort 11), 19205 Gadebusch, Schillerstraße 6, Telefon (038 86) 34 17, die am

5. April ihr fünfjähriges Bestehen der „Grenzmarkgruppe“ haben, schickte einen Artikel, den er in der Rehnaer Zeitung vom 22. Februar 1927 betreffs der Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes in Gadebusch fand. Hier der Wortlaut: „Bisher waren die Ostdeutschen darauf angewiesen, sich den Ortsgruppen in Schwerin, Wismar oder Crivitz anzuschließen. Das verursacht erhebliche Kosten und ist mit großem Zeitaufwand verbunden. Um das zu vermeiden, wird auch in Gadebusch am kommenden Sonntag eine Ortsgruppe gegründet. Alle hier und in der Umgegend wohnhaften Geschädigten sollten sich ihr anschließen. Besonders deswegen, weil das Reichsentschädigungsamt demnächst auf Antrag eine Schlußentschädigung auszahlen will.“

Wieder zu Hause

Der Zug fährt auf dem Bahnhof ein.
Ziel erreicht, ich bin daheim.

Suchend geh' ich durch die Straßen,
möcht' wissen, was' hier Neues gibt.
Die ganze Stadt möcht' ich umfassen
und auch das Alte, das noch blieb.

Da sind die Bauten, Parks und Wege,
Erinnerungen werden in mir wach.
Schön, daß ich dieses noch erlebe.
Mit feuchten Augen werd' ich schwach.

Ich steh' auf der Brücke, ergriffen und froh
und spucke ins Wasser, wie früher schon so.
Die reißenden Strudel – wie Löcher im Fluß –
sind der Küddow stiller Heimatgruß.

Versunken bin ich im Wonnegefühl,
die Stadt hat mich wieder:
mein Schneidemühl.

Dies schrieb Heimatfreund Joachim **Kruske** (Klopstockstraße 11), 18435 Stralsund, Vogelwiese 65, Telefon (03831) 398239.

Auch im Monat Mai hat die **Firma Zeec** aus Schneidemühl das Sagen. Immer und immer wieder bekomme ich Zuschriften von Angestellten, die bis 1945 dort beschäftigt waren. Wer mitmachen möchte, schreibe mir.

Horst und Hannelore **Schumann**, geb. Marquardt (Mutter kam aus Repin-Neuhof, Kreis Deutsch Krone), 18437 Stralsund, Barminstraße 26, Telefon (03831) 499073, fragen an: „Wer gibt alte Heimatbriefe ab? Für Kosten kommen wir auf!“

Und denkt daran: Draußen schneit's – April, April...!

Es wünscht eine gute Zeit (ob gut, ob schlecht, ein bißchen Frühling ist immer dabei) und grüßt in Verbundenheit

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (0451) 476009



Eine ideenreiche Zusammenstellung mit Bildern aus der Heimat schickte Joachim Kruske (Klopstockstraße 11), 18435 Stralsund, Vogelwiese 65.

Heimatgruppe Uschhauland

Liebe Heimatfreunde, vom 17. bis 19. Mai 1997 findet das 19. Patenschaftstreffen des Netzkreises in Husum, Kreis Nordfriesland, statt.

Als Gruppe treffen wir uns nach den offiziellen Veranstaltungen der Kreisgemeinschaft am Pfingstmontag um 10 Uhr bis zum Abend im

Hotel „Osterkrug“, Osterende 54/56, Husum.

Den Anreisenden am Freitag oder früher empfehlen wir den Besuch der Ausstellungseröffnung um 19 Uhr im Schloß vor Husum.

Dem Netzkreis-Archiv im Schloß vor Husum bzw. den Uschhauländer Heimatfreunden werden übergeben:

1. Die ca. 300 Seiten umfassende Chronik „Dt. Usch“ (Archiv).
2. Diverse Erweiterungen der Ergänzungsbände unserer Uschhauland-Chronik (Archiv).
3. Die 158 Seiten umfassende und von den Heimatfreunden bestellte Schrift „400 Jahre Uschhauland“ wird am Pfingstmontag im Hotel „Osterkrug“ ausgehändigt. Ein Exemplar erhält das Netzkreis-Archiv.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Husum und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Erika und Kurt Dabow
Nordesch 9
49406 Barnstorf

Einschulung vor 60 Jahren in Hoffstädt

Als ich fünf Jahre alt war, erzählten mir ältere Kinder, ich müßte bald zur Schule gehen und lesen, schreiben und rechnen lernen. In der Schule, am anderen Ende des Dorfes, seien Lehrer, die den Kindern das alles beibrächten. Aber der Unterricht sei gar nicht schön. Wenn man etwas nicht wisse und falsche Antworten gebe, so mache man mit einem Rohrstock Bekanntschaft, was sehr weh tue. Das erfüllte mich mit Bängen. Denn vom Vater war ich zwar gewöhnt, daß mir der Hosenboden wegen kindlicher Missetaten versohlt wurde, Vater benutzte aber nie ein Werkzeug, sondern nur seine breite rechte Hand, und gerade durch die Breite wurde die Kraft der Schläge gemildert. Nun war von Stöcken und Ruten, ja von „Linealen“, von Ohrfeigen und Backpfeifen die Rede. Mit dem Lineal wurde auf vorzustreckende Fingerspitzen geschlagen, oder man müsse sich bücken und bekomme Schläge mit der Rute. Das sei im Sommer, wenn man nur eine dünne Hose trage, so schmerzhaft, daß man mit Striemen nach Hause komme und gar nicht mehr sitzen könne.

Da blickte ich dann doch sorgenvoll in die Zukunft. Ich hörte aber auch mit Erleichterung, daß es so schlimm nicht sei. Wenn man fleißig lerne und aufpasse, und wenn man richtige Antworten gebe, werde man sogar gelobt. Vorsorglich beschloß ich, schon vor der Einschulung das Schreiben zu üben. Also suchte ich mir einen Bleistift, fand aber kein unbeschriebenes Papier, wohl aber die „Deutsch Kroner Kreiszeitung“ und bedeckte deren leere Ränder mit Auf- und Abstrichen. Diese Striche waren sicher dem ähnlich, was man als „Doktorschrift“ bezeichnet. Enttäuscht stellte ich fest, daß meine Striche und Krakel doch anders aussahen als die Buchstaben der Zeitung. So blieben meine Sorgen vor der Zukunft.

Der 9. April 1937 war dann der Tag der Einschulung. Drei Wochen vorher waren mein Zwillingbruder Eberhard und ich sechs Jahre alt geworden, und so gingen wir beide in Begleitung von Tante Luise – Mutter war schon ein Vierteljahr vorher gestorben und Vater mit der Frühjahrsbestellung beschäftigt – zur Schule.

Doch alles war ganz anders, als ich befürchtet hatte. Statt eines rutenschwingenden Lehrers stand da eine freundliche Frau, die „Fräulein Bilger“ hieß und mich fragte, wie ich heiße und wie alt ich sei. Von so viel Freundlichkeit überrascht, sagte ich zunächst gar nichts. Nun wollte Tante Luise für mich antworten, aber die Lehrerin wehrte ab und meinte, ich solle selbst antworten. An den Antworten erkenne man, ob ein Kind schulreif sei. Überhaupt sei auch der Schularzt anwesend, der ebenfalls Fragen stellen werde. Gleich kam auch der „Herr Doktor“ und fragte mich noch freundlicher, wie alt ich sei und ob ich mich freue, bei der lieben Tante Lehrerin lesen

und schreiben lernen zu dürfen. Von dieser unerwarteten Freundschaft überwältigt, sagte ich zunächst wiederum gar nichts, gab dann aber mutig bekannt, daß ich sechs Jahre alt sei, aber erst seit meinem letzten Geburtstag, vorher sei ich fünf gewesen, und ganz früher nur vier Jahre, und zum Geburtstag bekäme ich immer vom Kaufmann Hahn eine Tüte Bonbons, ohne zu bezahlen.

Diese Darlegungen müssen den Arzt noch nicht von meiner Schulreife überzeugt haben, denn er fragte weiter, ob ich Geschwister hätte und ob diese älter oder jünger seien. Da ich nun in meinem kurzen Leben vor der Einschulung mindestens hundertmal gesagt bekommen hatte, ich sei eine halbe Stunde älter als mein Bruder, fiel es mir nicht schwer, hinauszuposaunen: „Ich habe einen Bruder, ich bin eine halbe Stunde älter“.

Jetzt stutzte der Arzt und wandte sich an die Lehrerin: „Haben Sie gehört, der Junge will eine halbe Stunde älter sein? Sind Geschwister nicht immer mindestens etwa ein Jahr auseinander? Das Kind scheint noch keinen Zeitbegriff zu haben!“ – „Aber nicht doch, Herr Doktor, völlig richtig, das Kind hat einen Zwillingbruder. Der steht hier daneben und soll auch eingeschult werden.“

Das überzeugte den Arzt von meiner Schulreife. Sein Gesichtsausdruck veränderte sich, er murmelte etwas wie: „Aber ja doch ... Wie konnte ich nur ... sechs, fünf, vier ... das Kind kann schon rückwärts zählen ... ja es weiß schon, was eine Zwillinggeburt ist ... unbedingt schulfähig ... sogar außerordentlich früh entwickelt!“

So bestand ich meine erste Schulprüfung. Und daraus kann man entnehmen, wie schnell man unterschätzt, aber auch überschätzt werden kann. Denn ich hatte ja lediglich nachgeplappert, was man mir schon viele Male vorher erzählt hatte.

Mein Bruder wurde nur noch gefragt, ob er eine halbe Stunde jünger sei. Da man ihm das ebenfalls schon hundertmal erzählt hatte, fiel ihm die richtige Antwort nicht schwer, und der Arzt beeilte sich, auch dessen Schulreife festzustellen.

Dann stellte Fräulein Bilger eine Vierergruppe zum Einschulungsbild zusammen. Es ist das folgende Bild: Von links nach rechts: Helmut Baumunk, der Erzähler



Einschulung am 9. April 1937 in Hoffstädt; Aufnahme vor dem Schloß (wohl von Fräulein Bilger). Von links nach rechts: Helmut Baumunk, Oswald und Eberhard Jannermann und Fritz Ost.

dieser Geschichte, Zwillingbruder Eberhard, Fritz Ost.

Da die Schultüte meines Bruders und die meinige wegen der pommerschen Sparsamkeit meines Vaters etwas klein geraten waren, wurden wir mit denen von Hannelore Radke und Elvira Stibbe fotografiert. Am nächsten Tag begann die Schule. Als ersten Buchstaben lernten wir das kleine „i“.

Oswald Jannermann
Jungfernstieg 21 g
12207 Berlin-Lichterfelde

Aus Bad Essen

Abgelehnt wurde ein Antrag des Förderkreises des Gymnasiums Bad Essen, auch künftig an Samstagen Unterricht zu erteilen. Die Gesamtkonferenz der Schule sprach sich gegen diesen Vorschlag aus. Auch die Schüler hatten sich mehrheitlich für die Fünf-Tage-Woche ausgesprochen, die nun ab 1. August 1997 in Kraft tritt.

Die digitale Telefonvermittlung ist jetzt auch in Bad Essen eingeführt worden. Über 4200 Anschlüsse wurden Mitte Februar auf diese moderne Technik umgestellt.

Auch in Bad Essen ist eine steigende Arbeitslosenzahl zu verzeichnen. Im Februar 1997 waren 10,6% der Bevölkerung ohne Erwerbstätigkeit. Darunter befanden sich 20,1% Aussiedler.

Die Charlotenburg-Klinik in Bad Essen hat eine neue Leitung: Seit Ende Januar 1997 wurde Iris Ivanic (43) zur Chefarztin der Klinik ernannt. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, „auf dem guten Ruf der Charlotenburg-Klinik aufzubauen, den ganzen Menschen zu sehen und neue Akzente zu setzen.“

Die Kurbetriebe Bad Essen feiern in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums gibt es jeden Monat eine Sonderaktion für die Besucher des Kurzentrums.

Im Rathaus in Bad Essen wurden aktuelle Energiesparmethoden vorgestellt. Dabei wurde erklärt: „Bad Essen geht mit gutem Beispiel voran!“ So wurde u. a. trotz zusätzlicher Kosten bei der Sanierung der Heizungsanlage in der Realschule eine energiesparende und umweltschonende Erdgas-Heizung mit Brennwert-Technik eingebaut.

Es hat keinen Zweck!

Manchmal erhalte ich (lange) Einsendungen mit der Anweisung: „Ungekürzt veröffentlichen!“ oder „Keine Änderungen vornehmen!“ Solche Vermerke sind zwecklos!

Aus mehreren Gründen muß ich fast jeden Artikel redaktionell überarbeiten. Wer mir einen Beitrag zur Veröffentlichung ein-sendet, muß damit rechnen (s. Richtlinien, Heimatbrief 1/1996, S. 2).

Ihr Schriftleiter

Werke Schneidemühler Künstler in der Galerie des Pommernzentrums

Eine vielseitige Schau von Bildern aus dem Schaffen der drei Schneidemühler Künstler **Siegfried Grabow**, **Wolfgang Szyperski** und **Eric-B. Mirow**, die in der Galerie des Pommernzentrums in Travemünde bis Ende Februar zu sehen war, fand besonders bei Landsleuten aus der Grenzmark freudiges Interesse. Die Ausstellung des „Pommerschen Künstlerbundes“, zu deren Mitgliedern die drei kunstschaftenden Schneidemühler gehören, führte die Grenzmarkkunst auch zahlreichen Besuchern der Pommerschen Landsmannschaft in ihrem Zentrum an der Lübecker Bucht vor Augen.

Ende November hatte Kulturreferent Hartmut **Schiller** zum Auftakt der Bundeskulturtagung der Pommerschen Landsmannschaft die Ausstellung eröffnet und ihre Werke einem interessierten Publikum vorgestellt. In seiner Würdigung wies er darauf hin, daß alle drei Landsleute eigene künstlerische Wege gegangen sind, die zu unterschiedlichen Stil- und Ausdrucksformen geführt haben. Auch für den kritischen Kunstbetrachter offenbaren die Werke in ihrer persönlichen Ausprägung und Verschiedenheit von einer mehr naturalistisch-gegenständlichen Ausdrucksweise bis hin zu moderneren Stilformen ein beachtliches Maß an ausgereiftem Können und teilweise mutigen Experimentierversuchen. Egal, ob es sich bei den ausgestellten Arbeiten um Ölmalerei, Aquarelle, Pastelle, Grafiken oder Collagen handelte, die Darstellung der Landschaften aus dem westlichen Norddeutschland, Pommern und der Grenzmark waren ein Spiegelbild der Lebenswege unserer drei Schneidemühler Landsleute. Auffallend waren die immer wiederkehrenden Motive mit Erinnerungen an Kindheit und Jugend in Schneidemühl und der Grenzmark, wo bei ihnen z. T. auch schon die ersten künstlerischen Ambitionen geweckt wurden.

So erging es dem Maler und Grafiker **Siegfried Grabow**, der 1979 zu den Wieder-

begründern des „Pommerschen Künstlerbundes von 1916“ gehörte und nach einer langen Phase im Vorstand heute dessen Ehrenvorsitzender ist. Geboren 1927 in Schneidemühl, erhielt er an der Oberrealschule seiner Heimatstadt die ersten Unterweisungen in künstlerischen Techniken von dem Kunstlehrer und grenzmärkischen Maler **Richard Schmidt** (bei Generationen von Pennälern wegen seines furchterregenden Aussehens nur „Buddha“ genannt, ganz im Gegensatz zu seinem gutmütigen Wesen). Die hoffnungsvolle Entwicklung wurde jäh unterbrochen, weil er zu den Jahrgängen der Schneidemühler Oberschüler gehörte, die Ende des Krieges als Marineflakhelfer auf Helgoland eingesetzt wurden. Ihn traf es besonders hart, als er beim Arbeitsdienst im eingeschlossenen Pyritz 1945 schwer verwundet in sowjetische Gefangenschaft geriet, aus der er 1947 nach Bielefeld entlassen wurde. Nach einer Ausbildung als Dekorationsmaler war er in seinem neuen Lebensraum Ostwestfalen vorwiegend als Fachberater für eine Lackfabrik tätig und unterrichtete an Berufs- und Fachschulen alte Techniken wie Lackschnitt, Masern und Marmorieren. Mit großem Eifer betrieb er seine künstlerische Aus- und Weiterbildung, die ihn schließlich zu einem anerkannten Maler und Grafiker im norddeutschen Raum machte. Zu Stil und Technik seiner Kunst, bei der seine liebsten Motive Kinder, alte Menschen, Pferde und Landschaften sind, hat er einmal gesagt: „Die Welt ist so voller Rätsel, daß ich in meinen Bildern keine neuen aufgeben will.“

Zum Jahrgang 1927 gehört auch sein Klassenkamerad **Wolfgang Szyperski**, der in Schneidemühl gegenüber der modernen Antoniuskirche in der Königstraße aufwuchs. Das gemeinsame Erlebnis der Schulzeit in der Grenzmark-Heimat und des dramatischen Kriegsendes als Marineflakhelfer im Westen hat diesen Jahrgang der Schneidemühler Oberschüler zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, die heute noch lebendig ist. Ihre bekannteste Persönlichkeit ist der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr **Wolfgang Altenburg**. Wie diesen verschlug es nach dem Krieg auch seinen Landsmann **Wolfgang Szyperski** in den Raum Bremen, wo er nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Vechta wie sein Vater in Schneidemühl als Lehrer ins Berufsleben trat, das ihn auch ins Ruhrgebiet führte. Seine künstlerische Aus- und Weiterbildung begann schon während des Studiums mit den Wahlfächern Bildnerisches Gestalten und Kunsterziehung; doch wurde er nach seinen eigenen Worten schon in der Schulzeit durch die Nähe der Künstlerkolonie Worpsswede von den Werken **Otto Modersohns** zu ersten Zeichen- und Malversuchen angeregt und beeinflusst. Dieser Einfluß ist unverkennbar in seinen Arbeiten. Ein anderer Einfluß ist seine kirchliche Gebundenheit in der Gemeinschaft der Freien Prälatur Schneidemühl, was in den Kirchenmotiven seiner Heimatstadt sichtbar wird.



Ölbild auf Hartfaser von **Wolfgang Szyperski** (1977): Markt in Schneidemühl. (Markt und Stadtkirche existieren nicht mehr; sie wurden 1945 beim Festungskampf zerstört.)

Der Dritte im Bunde der Schneidemühler Künstler war schließlich der Grafiker und Designer **Eric-B. Mirow**, der jetzt in Hamburg lebt und in der Ausstellung mit Collagen vertreten war. Die Motive seiner Werke bringen fast alle Erinnerungen an die Kindheit in der Heimat und den tiefverwurzelten Schmerz über ihren Verlust zum Ausdruck, so das Triptychon „Schneidemühl 96 – reste einer kindheit (bildreportage einer spurensuche)“. Seine Arbeiten vertiefen das Erlebnis einer Ausstellung des „Pommerschen Künstlerbundes“, die wohl zum ersten Mal im Pommernzentrum ausschließlich Schneidemühler Künstlern und ihrer Grenzmarkkunst gewidmet war.

Wilfried Dallmann



Motive von **Siegfried Grabow** mit Impressionen an der Küste Rügens.



Bundeskulturreferent **Hartmut Schiller** und der Verfasser (von links) vor dem Triptychon von **Eric-B. Mirow** „Schneidemühl 96“.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Mai 1997

94 Jahre: Am 31.5. Alois **Misiak** (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 27478 Cuxhaven, Von-Kleist-Str. 18.

93 Jahre: Am 6.5. Maria **Rehmer** (Zippnow), 50226 Frechen, Am Zehnthof 24. – Am 8.5. Wilhelm **Moske** (Deutsch Krone und Neuhof), 17121 Passow, Dorfstr. 8.

92 Jahre: Am 5.5. Anna **Neumann**, geb. Raddatz (Arnsfelde und Tütz), 73207 Plochingen, Johaniterstr. 16. – Am 20.5. Erich **Jokisch** (Schloppe und Klausdorf), 33617 Bielefeld, Hohenzollernstr. 40.

91 Jahre: Am 3.5. Martha **Wiese**, geb. Mielke (Schulzendorf), 54550 Waldkönigin, Altenpflegeheim. – Am 23.5. Antonia **Will**, geb. Klatt (Strahlenberg, Neu), 78532 Tuttingen, Konzenberger Str. 28. – Am 25.5. Bernhard **Erdmann** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg), 19053 Schwerin, Mecklenburgstr. 28.

90 Jahre: Am 1.5. Minna **Stoek**, geb. Wiese (Deutsch Krone, Steinstr. 4), 18435 Stralsund, H.-Heine-Ring 129.

89 Jahre: Am 4.5. Gertrud **Ziemer**, geb. Matthias (Bevilsthal), 18516 Neuendorf/Grimmen, Wüst-Eldena 1.

88 Jahre: Am 10.5. Paul **Zimmermann** (Jastrow, Königsberger Str. 65), 55118 Mainz, Goethestr. 59. – Am 10.5. Johannes **Willgosh** (Deutsch Krone, Berliner Str.), 44536 Brambauer, Waltröper Str. 27a. – Am 23.5. Hedwig **Pockrandt**, geb. Teske (Mellentin), 30629 Hannover, Wilh.-Busch-Str. 48. – Am 24.5. Hermann **Dittmann** (Preußen-dorf), 27607 Langen, Imsumer Str. 27. – Am 25.5. Meta **Hoffmann**, geb. Manthey (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 5a), 20537 Hamburg, Wichernweg 28b.

87 Jahre: Am 11.5. Walter **Damitz** (Mk. Friedland), 37447 Wieda, Kastental 13. – Am 15.5. Anna **Jordanitz**, geb. Koltermann (Mehlgast), 72488 Sigmaringen, Brenshofer Str. 1/1. – Am 24.5. Bernhard **Manthey** (Knakendorf), 40589 Düsseldorf, Kölner Landstr. 431. – Am 31.5. Friedrich **Kachel** (Kattun, Kegelmühl), 75050 Gemmingen/Baden, Stettiner Str. 237.

86 Jahre: Am 1.5. Franz **Koltermann** (Neu-Preußen-dorf), 23747 Dahme, Gruber Weg 11. – Am 3.5. Charlotte **Freund**, geb. Hecht (Mk. Friedland), 47443 Moers, Helmutstr. 1. – Am 3.5. Kurt **Fettling** (Zippnow), 22527 Hamburg, Bussardweg 1. – Am 15.5. Maria **Wer-**

ner, geb. Radke (Rederitz), 46240 Bottrop, Nibelungenweg 22. – Am 25.5. Waltraud **Stoppenbrink**, geb. Arndt (Jastrow), 49214 Bad Rothenfelde, Sonnenhang 15, Hs. Dt. Krone. – Am 26.5. Gisela **von Tesmar**, geb. Preuß (Deutsch Krone), 25980 Westerland, Strandstr. 22 App. 74. – Am 30.5. Dr. Ernst **Steffen** (Deutsch Krone), 31137 Hildesheim, Hammerstr. 7/Chr. Stift).

85 Jahre: Am 2.5. Gerda **Ribbe**, geb. Göhlich (Deutsch Krone), 38304 Wolfenbüttel, Westring 12. – Am 7.5. Walter **Fritz** (Plietnitz), 30519 Hannover, Fiedelerstr. 38. – Am 8.5. Käthe **Neumann**, geb. Schulz (Mehlgast), 17498 Greifswald, Heiligengeisthof. – Am 10.5. Franz **Wellnitz** (Deutsch Krone, Konenstr. 24), 45665 Recklinghausen, Schulstr. 3. – Am 11.5. Bernhard **Witt** (Stibbe), 31311 Uetze, Ostlandstr. 29. – Am 17.5. Anna **Ciesilski**, geb. Manthey (Deutsch Krone, Flottstr. 7), 17111 Verchen. – Am 17.5. Herta **Tetzlaff**, geb. Polzin (Mellentin), 27432 Bremervörde, Waldstr. 79. – Am 23.5. Lieselotte **Pehneck**, geb. Nießen (Deutsch Krone, Trift 23), 40764 Langenfeld, Carl-Sonnenschein-Weg 25.

84 Jahre: Am 7.5. Hildegard **Koldewey**, geb. Treschau (Jastrow), 79379 Müllheim, H.-Burte-Str. 6. – Am 8.5. Anna **Groß**, geb. Lenz (Mk. Friedland), 37691 Boffzen, Ostpreußenring 117. – Am 27.5. Beda **Bleck**, geb. Steinke (Zippnow), 31535 Neustadt, Arnswalder Str. 10. – Am 28.5. Anne **Karau**, geb. Klatt (Tütz, Auguststr. 6), 42109 Wuppertal, Norkshäuschen 147. – Am 29.5. Ulrich **Brauer** (Karlsruhe), 58256 Ennepetal, Fichtenstr. 11. – Am 29.5. Maria **Riebschläger**, geb. Mielke (Knakendorf), 23843 Bad Oldesloe, Hamburger Str. 105.

83 Jahre: Am 2.5. Dipl.-Ing. Heinz **Gehrke** (Mk. Friedland, Wordeler Weg), 88400 Biberach, Hirschberger Str. 8/1. – Am 3.5. Edith **Fuchs**, geb. Radunz (Schloppe), 18069 Rostock, Schulenburgstr. 17. – Am 5.5. Margarete **Arndt** (Stranz), 76227 Karlsruhe, Lortzingstr. 7. – Am 12.5. Elisabeth **Schmidt**, geb. Hracek (Deutsch Krone, Erlenbruch 2), 34621 Frielandorf, Frankfurter Str. 9. – Am 13.5. Maria **Ramsteiner**, geb. Neumann (Königsgnade), 24537 Neumünster, Kolberger Str. 8. – Am 16.5. Franz **Koltermann** (Tütz), 40474 Düsseldorf, Schübelerstr. 29. – Am 17.5. Elisabeth **Kube**, geb. Falkenberg (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3), 48167 Münster, Falkenweg 25. – Am 21.5. Magdalena **Hesse**, geb. Harpain (Schloppe, Ritterberg 8), 04680 Tanndorf, Nr. 26. – Am 22.5. Helene **Gerken**, geb. Lange (Stranz), 47057 Duisburg, Grabenstr. 86.

82 Jahre: Am 18.5. Luise **Ströder**, geb. Steves (Mellentin, Freigut), 97078 Würzburg, Schlesigerstr. 22. – Am 20.5. Mar-

garete **Tetzlaff**, geb. Buske (Lubsdorf), 50859 Köln, Unter Gottes Gnaden 117.

81 Jahre: Am 17.5. Irmgard **Hinz**, geb. Piehl (Eichfier, Rohrwiese), 17111 Nosendorf, Dorfstr. 78. – Am 20.5. Hilde Herta **Foge**, geb. Dubbert (Zippnow), 17111 Volksdorf, Dorfstr. 11. – Am 25.5. Lucie **Lange**, geb. Zafke (Schönnow), 17089 Seltz, Dorfstr. 20. – Am 27.5. Edith **Zastrow**, geb. Höhnke (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 3), 06484 Quedlinburg, Thomas-Müntzer-Str. 14. – Am 30.5. Thea **Komczynski** (Lebehne, Bahnhof), 80798 München, Schwindtstr. 17II.

80 Jahre: Am 9.5. Anna **Behrendt**, geb. Wellnitz (Preußen-dorf), 13437 Berlin, Am Klauswerder 8. – Am 17.5. Frieda **Roepke** (Machlin), 51381 Leverkusen, Görlitzer Str. 24e. – Am 18.5. Erna **Karuhn**, geb. Thom (Jastrow, Berliner Str. 38), 22045 Hamburg, Sonnenweg 17b. – Am 20.5. Irmgard **Dietrich** (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 10825 Berlin, Fritz-Elsas-Str. 17.

79 Jahre: Am 6.5. Erich **Schach** (Deutsch Krone, Lönsstr. 8), 38667 Bad Harzburg, Am Breitenbach 63. – Am 14.5. Liesbeth **Bambonist** (Jastrow, Flatower Str.), 59555 Lippstadt, Marktstr. 31. – Am 17.5. Agnes **Lange** (Deutsch Krone, Abbau 75), 24340 Eckernförde, Domstag 73. – Am 17.5. Gertrud **Badur**, geb. Salzwedel (Breitenstein), 17219 Waren/Müritz, Karl-Marx-Str. 59. – Am 19.5. Gerhard **Heske** (Jastrow, Töpferstr. 4), 30627 Hannover, Milanstr. 77. – Am 20.5. Charlotte **Schleusner**, geb. Höhne (Tütz, Am Bahnhof 3), 49661 Cloppenburg, Schulstr. 49. – Am 21.5. Erna **Eggebrecht**, geb. Zeggel (Jagolitz), 17109 Demmin, Lindenstr. 1b. – Am 25.5. Maria **Berg** (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), 50827 Köln, Rektor-Klein-Str. 21. – Am 26.5. Siegfried **Steffen** (Tütz, Schulstr.), 31061 Alfeld/Leine, An der Dohnser Schule 3. – Am 29.5. Johanna **Schulz**, geb. Voß (Eichfier, Abbau), 33790 Halle/Westf., Rosenbergerstr. 5. – Am 30.5. Elisabeth **Schulz**, geb. Friedrich (Tütz), 13509 Berlin, Zieckrowstr. 101.

78 Jahre: Am 5.5. Helene **Gerth** (Freudenfier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 22. – Am 5.5. Anneliese **Masloff**, geb. Stutzke (Tütz, Strahlenberger Str.), 24145 Kiel, Segeberger Landstr. 201. – Am 15.5. Heinz **Kolmar** (Lebehne), 65830 Kriftel, Paul-Doden-Str. 92. – Am 18.5. Hildegard **Peter**, geb. Siepert (Buchholz), 17129 Marienfelde, Dorfstr. 4. – Am 24.5. Erika **Klepke**, geb. Mels (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 14), 49152 Bad Essen, Bornweg 1. – Am 27.5. Martha **Blieske**, geb. Jendreyczak (Deutsch Krone, Streitstr. 17), 21073 Hamburg, Konsul-Renck-Str. 3.

77 Jahre: Am 1.5. Maria **Schiersmann**, geb. Klems (Jastrow, Königsberger Str.), 32339 Espelkamp, Lauenburger Str. 34. – Am 3.5. Christiane **Molkenthin**, geb. Behrens (Deutsch Krone, Königstr.),

10707 Berlin, Württembergische Str. 53. – Am 9.5. Emmy **Müller**, geb. Lübke (Machlin), 09669 Frankenberg, Hohestr. 9. – Am 12.5. Elisabeth **Stelter**, geb. Wessel (Tütz), 30173 Hannover, Stresemannallee 10. – Am 12.5. Gerda **Welke**, geb. Sack (Eichfier), 30169 Hannover, Am Welfenplatz 8. – Am 13.5. Elisabeth **Dorau** (Mellentin), 41239 Mönchengladbach, Schützenstr. 96. – Am 14.5. Elisabeth **Neumann**, geb. Kluck (Neuhof), 24232 Schönkirchen, Rinckenberg 1. – Am 17.5. Clemens **Krüger** (Arnsfelde), 08546 Jöbnitz, Riedelstr. 6. – Am 18.5. Paul **Michaelis** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 45663 Recklinghausen, Magdalenenstr. 5. – Am 18.5. Heinz **Kobi** (Mk. Friedland), 47166 Duisburg, Duisburger Str. 52. – Am 25.5. Hans-Georg **Kleinitz** (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 5), 58644 Iserlohn, Danzweg 25. – Am 31.5. Ilse **Reile** (Karlsruhe), 37444 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21 a.

76 Jahre: Am 1.5. Dr. Josef **Karczewski** (Knakendorf), 37115 Duderstadt, König-Heinrich-Str. 11. – Am 7.5. Herta **Muske** (Schloppe), 78737 Winzeln, Bleichstr. 7. – Am 13.5. Roswitha **Plautz**, geb. Senske (Stranz), 24363 Holtsee, Am See 7. – Am 16.5. Charlotte **Scheinert** (Schloppe), 17087 Altentreptow, St. d. Zukunft 4. – Am 21.5. Ursula **Hübner**, geb. Richter (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 16), 27568 Bremerhaven, Bürg.-Schmidt-Str. 152. – Am 21.5. Christel **Boldt**, geb. Icker (Schloppe, Kroeningstr. 4), 13627 Berlin, Wiersichweg 2. – Am 21.5. Hans-Jürgen **Gergs** (Jastrow, Flatower Str.), 44139 Dortmund, Stolzestr. 15/17. – Am 24.5. Karl Heinz **Kienitz** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 26), 23715 Hutzfeld/Bosau, Alter Schulweg 22. – Am 26.5. Heinz **Herzberg** (Jastrow, Königsberger Str. 14), 82515 Wolftratshausen, Lindenstr. 8. – Am 27.5. Max **Günterberg** (Marzdorf), 35423 Lich-Hessen, Vordergasse 2. – Am 29.5. Horst **Dahlke** (Hohenstein), 01768 Glaschütte, Rud.-Renner-Str. 7. – Am 29.5. Maria **Prodöhl**, geb. Falkenberg (Jastrow), 67346 Speyer, Burgstr. 23. – Am 30.5. Theodor **Garske** (Königsgnade), 17111 Ganschendorf, Nr. 4. – Am 31.5. Erika **Schuldt**, geb. Stelter (Machlin), 71144 Steinenbronn, Seestr. 1–4.

75 Jahre: Am 1.5. Hubert **Rohloff** (Rose), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. – Am 1.5. Martha **Olke**, geb. Brose (Lubsdorf), 24220 Flintbeck, Altenkircher Str. 3. – Am 4.5. Heinz **Münchow** (Hoffstädt), 17389 Anklam, Brüderstr. 3. – Am 5.5. Maria-Theresia **Steves**, geb. Egtermeyer (Mellentin und Deutsch Krone), 40668 Meerbusch, Weingartsweg 6. – Am 8.5. Hildegard **Harbaum**, geb. Krebs (Rederitz), 59071 Hamm, Starenschleife 87. – Am 10.5. Wilhelm **Zühlke** (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 14163 Berlin, Viernheimer Weg 21. – Am 16.5. Beatrix **Rupprecht**, geb.

Eichstaedt (Deutsch Krone, Litzmannstr. 9), 80807 München, Freiligrathstr. 80. – Am 17.5. Georg **Wegner** (Tütz, Klosterstr. 18), 53115 Bonn, Sebastianstr. 44. – Am 18.5. Anna **Leiser**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13), 55743 Idar-Oberstein, Saarring 3. – Am 21.5. Günter **Koesling** (Deutsch Krone, Abbau 64, Mariensee), 38554 Weyhausen, Tulpengasse 13. – Am 23.5. Wally **Wagner-Richelmann**, geb. Kuhn (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 27), 24116 Kiel, Virchowstr. 31 b. – Am 24.5. Ruth **Remsing**, geb. Zimmermann (Gr. Wittenberg u. Schneidemühl), 44807 Bochum, Keplerweg 37. – Am 25.5. Hildegard **Polley**, geb. Mudrow (Lebehne), 18516 Kaschow, Krs. Grimmen. – Am 29.5. Charlotte **Rohloff**, geb. Perske (Klausdorf), 21345 Bleckede, Zollstr. 16 a.

74 Jahre: Am 5.5. Elsa **Gennrich** (Mk. Friedland), 17087 Altentreptow, Tetzlebener Str. 12 a. – Am 14.5. Theodora **Glowe**, geb. Maahs (Drahnow), 17326 Brüssow, Kaulweg 7. – Am 17.5. Gerda **Hepner**, geb. Garske (Tütz, Bahnhofstr.), 23795 Bad Segeberg, Theod.-Storm-Str. 23 b. – Am 18.5. Margarete **Machnick**, geb. Frommholz (Deutsch Krone, Friedrichstr.), 44137 Dortmund, V.-d.-Recke-Str. 7. – Am 19.5. Charlotte **Graeber** (Deutsch Krone, Trift 2), 49088 Osnabrück, Julius-Schuring-Str. 27. – Am 20.5. Edith **Burczyk**, geb. Koplin (Schloppe, Mittelstr. 12), 45475 Mülheim, Auf dem Bruch 60. – Am 20.5. Erika **Dumke**, geb. Müske (Klausdorf), 17091 Altenhagen, Dorfstr. 47. – Am 28.5. Anne **Böker**, geb. Hansen (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 58507 Lüdenscheid, Ob. Worthagen 61. – Am 31.5. Anneliese **Lange**, geb. Lottner (Deutsch Krone, Speestr. 1), 25479 Ellerau, Moortwiete 48.

73 Jahre: Am 2.5. Gerda **Kleier** (Zippnow), 57368 Lennestadt, Eichenstr. 8. – Am 2.5. Hildegard **Krauß**, geb. Lemke (Mk. Friedland), 40231 Düsseldorf, Posener Str. 192. – Am 2.5. Franz **Krüger** (Lebehne), 90562 Heroldsberg, Eichenstr. 18. – Am 4.5. Dr. med. Ina **Weigeldt**, geb. Pott (Deutsch Krone, Gampstr.), 28211 Bremen, Kurfürstenallee 110. – Am 5.5. Heinz **Bläsing** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 32), 17489 Greifswald, Feldstr. 20. – Am 5.5. Horst **Greinert** (Mk. Friedland), 37083 Göttingen, Hauptstr. 86. – Am 6.5. Walter **Mielke** (Wilhelmshof u. Kallies), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 65. – Am 8.5. Georg **Neumann** (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 122), 31157 Sarstedt, Steinstr. 24. – Am 9.5. Mimi **Geyer**, geb. Polley (Deutsch Krone, Fischergasse u. Trift), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18. – Am 10.5. Edith **Jahn** (Lebehne), 06366 Köthen, Bernh.-Kellermann-Str. 4 a. – Am 13.5. Kurt **Lück** (Deutsch Krone, Berliner 29/Lüben), 33607 Bielefeld, Markusstr. 25. – Am 13.5. Gisela **Lenz** (Schrotz), 69900 Bad

Mergentheim, Milchlingstr. 19. – Am 14.5. Gerhilde **Ziegenhagen**, geb. Hoppe (Deutsch Krone), 58840 Plettenberg, Ebbertalstr. 115. – Am 14.5. Ruth **Mirchel**, geb. Gehrke (Preußendorf), 38640 Goslar, Pappelweg 17. – Am 19.5. Johannes **Schulz** (Tütz, H.-Gerlach-Str. 18), 45699 Herten, Zeisigweg 1. – Am 23.5. Alfred **Haß** (Jastrow), 28259 Bremen, Kirchseelter Str. 71. – Am 27.5. Erwin **Hackbarth** (Jastrow, Wurtstr. 31), 36100 Petersberg, An der Liede 32. – Am 29.5. Gerhard **Graf** (Mk. Friedland, Schloß Wilhelmshof), 38173 Eckerode, Brockenblick 2.

72 Jahre: Am 3.5. Lydia **Wiebeck**, geb. Fritz-Treu (Rosenfelde), 10365 Berlin, Gudrunstr. 2. – Am 5.5. Fritz **Koplin** (Eichfier), 35683 Dillenburg, Im Gründchen 3. – Am 6.5. Adelheid **Fick**, geb. Heymann (Appelwerder), 79238 Ehrenkirchen, Kreuzgartenstr. 22. – Am 7.5. Ruth **Jasmer**, geb. Pischke (Jastrow, Wurtstr.), 21035 Hamburg, Achter de Kark 25. – Am 7.5. Irmtraut **Hahn**, geb. Krebs (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, Rotmühleweg 93. – Am 14.5. Gisela **Wollermann**, geb. Krüger (Jastrow, A.-Hitler-Str. 26), 53175 Bonn, Breslauer Str. 4. – Am 15.5. Johanna **Keune**, geb. Polzin (Breitenstein), 38112 Braunschweig, Gifhorner Str. 70. – Am 15.5. Helene **Stock**, geb. Fangerow (Klausdorf, Hammer), 17129 Neu Plestlin, Dorfstr. 8. – Am 15.5. Anna **Bothmann**, geb. Röding (Rederitz), 79777 Ühlingen, Hans-v.-Opel-Str. 3. – Am 17.5. Anneliese **Roese**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3), 22175 Hamburg, Berner Chaussee 21. – Am 19.5. Günter **Pagel** (Zippnow, Abbau 31), 41748 Viersen, Wiesenstr. 26. – Am 20.5. Konrad **Huth** (Schrotz u. Sagemühl), 45884 Gelsenkirchen, K.-Meyer-Str. 30. – Am 21.5. Heinz **Witt** (Eichfier), 31582 Nienburg, Goldammerweg 24. – Am 23.5. Dolores **Schwake**, geb. Weber (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 30459 Hannover, Munzeler Str. 18 a. – Am 23.5. Günter **Pommerening** (Jastrow, Königsberger Str. 41 a), 47057 Duisburg, Koloniestr. 175. – Am 24.5. Johanna **Wilke**, geb. Kroll (Seegenfelde), 79238 Ehrenkirchen, Riedmatenweg 1. – Am 24.5. Erich **Briese** (Klausdorf), 99867 Gotha, Str. d. Einheit 24. – Am 26.5. Friedel **Stein**, geb. Volkmann (Deutsch Krone, Dietr.-Eck.-Siedl.), 45133 Essen, Heierbusch 3. – Am 30.5. Erika **Gruber**, geb. Groß (Trebbin u. Schloppe), 17291 Prenzlau, Igelpfuhl 16. – Am 31.5. Johannes **Henning** (Rederitz), 17321 Lößnitz, Str. der Freundschaft.

71 Jahre: Am 4.5. Ursula **Kirchner**, geb. Petri (Jagdhaus, Rev. Försterei), 65719 Hofheim, Fuchsweg 27. – Am 5.5. Wolfgang **Trettin** (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 5), 22399 Hamburg, Schulbergredder 16. – Am 5.5. Ursula **Döbbert**, geb. Radke (Gr. Wittenberg), 17033 Neubrandenburg, Müllerstr. 9. –

Am 5. 5. Magdalena **Tornow**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Grüner Weg 5), 22147 Hamburg, Redderblock 33 b. – Am 11. 5. Helga **Lauer**, geb. Krummrey (Schloppe u. Deutsch Krone), 58099 Hagen, Overbergstr. 50. – Am 11. 5. Irmgard **Link**, geb. Boehlke (Tiefenort), 91475 Lonnerstadt, Fetzelhofen 14. – Am 12. 5. Ingwert **Nissen** (Mellentin u. Deutsch Krone), 25923 Uphusum/Braderup. – Am 14. 5. Charlotte **Christiansen**, geb. Loechel (Schloppe), 76532 Baden-Baden, Frankenstr. 9. – Am 16. 5. Hildegard **Haeger**, geb. Garske (Tütz, Bahnhofstr.), 23812 Wahlstedt, Elmenhorst 17. – Am 24. 5. Karl **Riebe** (Mk. Friedland, Pfarrstr. 96), 21031 Hamburg, Plettenbergstr. 24 b. – Am 24. 5. Margot **John**, geb. Hartwig (Jastrow u. Stranz), 02977 Hoyerßswerda/Neustadt, Bauzener Allee 1. – Am 28. 5. Gerda **Penno**, geb. Korn (Hansfelde), 22926 Ahrensburg, Lange Koppel 8. – Am 29. 5. Irma **König**, geb. Bigalke (Jastrow, Töpferstr. 3), 19395 Plau, Quetziner Str. 9. – Am 31. 5. Irmgard **Osterloh**, geb. Habermann (Neugolz), 29336 Nienhagen, Papenhorst 46.

70 Jahre: Am 4. 5. Elisabeth **Päpke**, geb. Lipke (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 23), 18195 Thelkow, Dorfstr. 14. – Am 4. 5. Rosa **Zaske** (Lubsdorf), 45721 Haltern, Im Oehr 95. – Am 6. 5. Paul **Heintz** (Mehlgast), 78224 Singen, Heugastr. 50. – Am 9. 5. Horst **Doege** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 7), 27211 Bassum, Nordstr. 2. – Am 9. 5. Vera **Jenß**, geb. Schwandke (Brotzen), 19053 Schwerin, Slüter Ufer 2. – Am 10. 5. Margarete **Hirschfeld**, geb. Ritter (Rosenfelde), 17109 Demmin, Lindenstr. 1 f. – Am 11. 5. Martin **Steingräber** (Freudenfier u. Deutsch Krone, Rathausstr. 5), 06130 Halle/S., Alb.-Ebert-Str. 44. Am 13. 5. Gerhard **Luther** (Salm, Teerofen u. Marzdorf), 45739 Erkenschwick, Schuberstr. 9. – Am 14. 5. Max **Schulz** (Eichfier), 30161 Hannover, Fundstr. 32. – Am 17. 5. Lieselotte **Thom**, geb. Jeske (Deutsch Krone, Templerstr. 29), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 19. – Am 19. 5. Käthe **Krüger** (Stabitz), 17111 Utzedel, An der Chaussee 19. – Am 22. 5. Ruth **Georgi**, geb. Schreiber (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str.), 21680 Stade, Krenzsteinweg 14. – Am 23. 5. Anna **Schulz**, geb. Will (Lubsdorf), 21075 Hamburg, Denickestr. 168. – Am 24. 5. Gertrud **Lenzen**, geb. Schmidt (Tütz, Bahnhofstr. 55), 52353 Düren, Mühlenstr. 46. – Am 24. 5. Margot **Varchmin**, geb. Weckwerth (Eichfier), 14793 Ziesar, Wallgraben 8. – Am 27. 5. Elli **Gohlke**, geb. Schellenberg (Jastrow, Am Bahnhof), 17109 Demmin, Jahnstr. 7. – Am 28. 5. Margot **Köhneke**, geb. Kelm (Trebbin), 25364 Brande, Schierenhöhe 11. – Am 28. 5. Willi **Korn** (Hansfelde), 96179 Rattelsdorf, Bamberger Str. 14. – Am 31. 5. Anita **Langosch**, geb. Heidemann (Machlin), 63303 Dreieich, Oisterwycker Str. 33.

Goldene Hochzeit

Am 5. April 1997 feiern Gerhard **Bölkow** und Ehefrau Elly, geb. Puhl (früher Drahnnow) das Fest der goldenen Hochzeit.

Nach der Flucht aus dem geliebten Drahnnow im Januar 1945 fanden Wilhelm **Puhl**, letzter Bürgermeister von Drahnnow, seine Ehefrau Else, geb. Just, Sohn Günter und Tochter Elly eine neue Heimat in der Nähe von Altentreptow, Kreis Demmin. Hier lernte Elly ihren späteren Ehemann Gerhard Bölkow kennen. Trotz sehr schwieriger Verhältnisse beschlossen sie, am 5. April 1947 zu heiraten.

Daß beide nun im Kreise ihrer drei Kinder und acht Enkelkinder mit Verwandten und Freunden bei guter Gesundheit ihre Goldhochzeit feiern können, ist ein Beweis dafür, daß Vorpommern und Hinterpommern – entgegen anderslautender Gerüchte – gut zueinander passen.

Gerhard und Elly Bölkow haben gemeinsam auch schon zweimal Drahnnow besucht. Heute leben sie in 54293 Trier, Gotenstraße 28.

Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert dem Jubelpaar herzlichst und wünscht ihm noch viele gemeinsame Jahre harmonischen Zusammenlebens.

100 Jahre alt

Margarete (Grete) **Knak**, geb. Boese, Eichenallee 46 a, 14050 Berlin, wurde am 19. April 1897 als älteste Tochter des Tischlermeisters Karl Boese in Rosenfelde geboren. Zwei ältere Brüder, Hermann und Karl, waren Lehrer.

Mit ihren Eltern, Onkeln, Tanten und Jugendfreunden war Grete immer eng verbunden. Es gab wohl kaum ein Jahr, in dem sie nicht in Rosenfelde zu Besuch war. Sie kannte ihre Rosenfelder, und alle Rosenfelder kannten sie.

Am 25. Februar dieses Jahres habe ich telefonisch mit unserer Grete gesprochen. Sie hat sich riesig über meinen Anruf gefreut. Zwar hatte sie Schwierigkeiten mit ihrem Hörgerät; aber die Tochter hat vermittelt. Anfang des Jahres hatte Grete eine Erkältung. Aber jetzt steht sie wieder jeden Tag allein (mit etwas Nachhilfe) auf und bewegt sich in der Wohnung. Doch mit dem Essen hapert es, die Tochter muß dabei schon kräftig zureden.

Liebe Grete! Ich gratuliere Dir im Namen aller Rosenfelder, die Dich kennen, sehr herzlich. Wir wünschen Dir weiterhin Freude am Leben auf unserer schönen Welt und eine gute, stabile Gesundheit.

Erich Pockrandt

Dürerstraße 7

45147 Essen

geb. am 8. 7. 1904 in Rosenfelde
fr. Deutsch Krone, Schlageterstraße 33 b



Margarete (Grete) Knak, geb. Boese.

Diamantene Hochzeit!

Auf 60 gemeinsame Ehejahre blicken am 10. April 1997 unsere Heimatfreunde Maria **Schwanke**, geb. Buske, aus Ruschendorf und ihr Ehemann Paul, der aus Strahlenburg gebürtig ist, zurück. Er arbeitete auf dem Gut Ruschendorf bei der Familie Schröder. Gleich vom 1. September 1939 an kam Herr Schwanke an die Front. In Rußland verwundet, kam er später bei Dünkirchen in englische Gefangenschaft. Durch großen Zufall fanden sich die Eheleute nach dem Krieg wieder. Das Ehepaar lebt heute in 57299 Burbach, Birkenweg 5. Selbst noch einmal die alte Heimat zu besuchen, fällt ihnen nicht mehr so leicht. Darum fuhr ihr Sohn, der 1938 auch in Ruschendorf geboren ist, Ostern 1996 dort hin, um den Eltern von dort zu berichten. Leider, in Tütz stahl man ihnen ihr Auto – es war eine große Enttäuschung. Der Heimatkreis wünscht dem Jubelpaar weiterhin Gesundheit und noch viele schöne gemeinsame Jahre.

A. Beltz-Gerlitz



Maria und Paul Schwanke, Weihnachten 1996.

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. Mai 1997

- 99 Jahre:** Am 22.5. Johann **Drews** (Boelcke 10), 47647 Kerken, Drevelsdyck 869, bei Tochter Fam. Margot Demmer.
- 98 Jahre:** Am 21.5. Charlotte **Bott**, geb. Schulz (Albrechtstr. 8/9), 25704 Bargesstedt/Holst., Delbrück 15, Alten- u. Pflegeheim „Dethlefsen“.
- 96 Jahre:** Am 11.4. Frieda **Fonrobert**, geb. Janke (Liebentaler Str. 7), 40724 Hilden, Erikaweg 9, Städt. Altenheim.
- 95 Jahre:** Am 27.5. Lucian **Krajewski** (Sem. 22/25), 37115 Duderstadt, Ohmbergstr. 36.
- 93 Jahre:** Am 1.5. Walter **Stuff** (Königsblicker Str. 1 und Alte Bahnhofstr. 3), 18507 Grimmen, Hafenstr. 12.
- 92 Jahre:** Am 29.5. Marigard **Klumbies** (Ehefr. Prof. Heinrich K., Rüter 10), 76133 Karlsruhe, Stephanienstr. 43–47.
- 90 Jahre:** Am 12.5. Erwin **Völker** (Schmiede 20), 32657 Lemgo/Lippe, Heutor 6. – Am 23.5. Hulda **Klawitter**, geb. Bleck (Königsblicker Str. 169), 39576 Stendal, Wilh.-Florian-Ring 41.
- 89 Jahre:** Am 7.5. Anna **Krause**, geb. Stibbe (Breite u. Ring 53), 24966 Sörup, Ostring 5. – Am 31.5. Cäcilie **Franz**, geb. Mundt (Skagerrakplatz 4), 18279 Langhagen bei Güstrow.
- 88 Jahre:** Am 5.5. Gertrud **Moutoux**, geb. Foeht (Thorner Str. 3), 84508 Burgkirchen/Alz., Wendelsteinstr. 23. – Am 8.5. Addy **Breitsprecher**, geb. von Sydow (Bromberger 3, Apotheke), 18106 Rostock, Willi-Bredel-Str. 19. – Am 10.5. Kurt **Roß** (Schrotzer 3), 49356 Diepholz, Jahnstr. 2. – Am 10.5. Antonie **Gohr**, geb. Henke (Güterbhf. 2 und Schönlanke), 28205 Bremen, Ramdohrstr. 28. – Am 14.5. Erich **von Orbán** (Roonstr. 1 und Zeughausstr. 8), 24955 Harsilee, Hohe Mark 25.
- 87 Jahre:** Am 8.5. „Tilly“ Mathilde **Stoock** (König 62), 01968 Senftenberg, Bert.-Brecht-Str. 24. – Am 30.5. Waltraud **Nimke**, geb. Spalding (Rüter 13), 55118 Mainz, Josefstr. 39a. – Am 4.5. Käte **Grams**, geb. Coerlin (Ackerstr. 20), 72336 Balingen, Schramberger Str. 17.
- 86 Jahre:** Am 30.5. Gertrude **Koschel**, geb. Steinke (Martin 10), 14055 Berlin, Angerburger Allee 29. – Am 23.5. Ida **Brandt**, geb. Grams (Koehlmannstr. 17), 31787 Hameln, Kuhanger 8. – Am 21.5. Bernadette **Fritz** (Breite Str. 47), 40476 Düsseldorf, Zietenstr. 71.

- 85 Jahre:** Am 2.5. Angela **Seidler**, geb. Freyer (Jastrower Allee 135), 31171 Nordstemmen, Königsberger Str. 10. – Am 4.5. Alma **Lemke**, geb. Schmidt (Goethe 10), 31137 Hildesheim, Breslauer Str. 22. – Am 10.5. Charlotte **Rischer**, geb. Krüger (Tochter B.K. „Bismarckhallen“ Bismarck 64), 13507 Berlin, Wickeder Str. 3. – Am 27.5. Kurt **Radtke** (Roonstr. 1), 31135 Hildesheim, Franz-Eger-Str. 69; **Ehefrau Elli**, geb. Haacke, wird am 19.5. 82 Jahre. – Am 16.5. Edith **Steinke**, geb. Mörschel (Elisenauer Pl. 5), 32427 Minden, Rütliweg 3b. – Am 28.5. Elsbeth **Krüger** (Königsblicker 107), 53123 Bonn, Im Feldpütz 4 II. – Am 24.5. Hedwig **Leh**, geb. Schulz (Plöttker Str. 10 u. Schmiedestr. 98), 61137 Schöneck, Sudetenstr. 45. – Am 25.5. Gerhard **Wilde** (Brückenstr. 3 und Blumenstr. 10), 24768 Rendsburg, Edvard-Grieg-Str. 39. – Am 9.5. Ruth **Janitz**, geb. Goerke (Bromberger Str. 58 u. 132), 49090 Osnabrück, Fürstenuer Weg 8–10.

- 84 Jahre:** Am 3.5. Kurt **Timm** (Plöttker 23), 42549 Velbert, Jahnstr. 57. – Am 7.5. Charlotte **Rohloff**, geb. Wruck (Mühlen 1 u. Heimstätten 20), 32108 Bad Salzuflen, Bergstr. 84. – Am 25.5. Kurt **Rennspieß** (Bromberger 102), 36199 Rotenburg, Gartenstr. 8. – Am 27.5. Erwin **Borkenhagen** (König 58 u. Albrecht 85/86), 32602 Vlotho, Seebuchstr. 5. – Am 19.5. Heinrich **Höger** (Alte Bahnhof 13), 40591 Düsseldorf, Benninghauser Str. 4a. – Am 29.5. Lina **Brandhorst**, geb. Grapp (Bergtaler 1), 15890 Eisenhüttenstadt, Rosa-Luxemburg-Str. 10. – Am 21.5. Karl **Huth** (Berliner 73), 99099 Erfurt, Tungerstr. 3. – Am 30.5. Walter **Schulz** (Feastr. 57), 24159 Kiel, Fehrstr. 5. – Am 31.5. Cläre **Böhler**, geb. Peska (Tucheler Str. 9), 48249 Dülmen, Klausenweg 11.

- 83 Jahre:** Am 15.5. Dr. Friedrich **Preul** (Markt 23), 30173 Hannover, Pfalzstr. 24. – Am 31.5. Franz **Voigt** (Lange 7), 89077 Ulm, Grimmelfinger Weg 31. – Am 31.5. Rosalie **Lüdtke**, geb. Bialynski (Karlsberg 36), 38855 Wernigerode, Th.-Fontane-Str. 7. – Am 29.5. Elisabeth **Stahlberg**, geb. Wisniewski (Berliner Platz 1a u. Tannenweg 11), 53757 St. Augustin, Richard-Wagner-Str. 10. – Am 3.5. Charlotte **Uebe**, geb. Manthey (Fr.-Reuter-Str. 17 u. Bismarckstr. 9), 25337 Elmshorn, Fröbelstr. 10.

- 82 Jahre:** Am 10.5. Ludwig **Joa** (Bromberger 84), 24148 Kiel, Hollmannstr. 69. – Am 25.5. Ilse **Hüdepohl**, geb. Groß (Wilhelmsplatz 13 u. Berlin), 79379 Müllheim/Baden. Moltkestr. 4. – Am 17.5. Irmgard **Böhme**, geb. Aßmann (Höhenweg 59), 40239 Düsseldorf, Brehmstr. 43a. – Am 2.5. Charlotte **Borkenhagen**, geb. Wachholz (Martin 35),

22111 Hamburg, Legienstr. 47. – Am 20.5. Irma **Hallex** (Königsblicker Str. 109), 14774 Brandenburg, Wusterauer Anger 18.

- 81 Jahre:** Am 15.5. Veronika **Flechsler**, geb. Klimek (Krojanker 10), 71334 Waiblingen, Saliestr. 38. – Am 12.5. Hedwig **Jesinski**, geb. Namyslo (Karl 11), 38104 Braunschweig, Schapenstr. 72. – Am 13.5. Waltraut **Klemm**, geb. Neitzel (Bromberger 132), 27616 Westerbeverstedt Nr. 215. – Am 27.5. Anny **Liedtke**, geb. Kulp (Ring 37 u. Goethe-ring 13), 23562 Lübeck, Mönkhofer Weg 145. – Am 31.5. Bernhard **Mehrwald** (Gr. Kirch 2), 59320 Ennigerloh, Westkirchener Str. 163. – Am 3.5. Helene **Tykwert** (Krojanker 109), 46119 Oberhausen, Klosterhardter Str. 29a. – Am 12.5. Anna **Schumacher**, geb. Schmidt (Memeler Str. 7), 55543 Bad Kreuznach, Kolberger Str. 3.

- 80 Jahre:** Am 20.5. Erwin **Arndt** (Alte Bahnhof 21), 40235 Düsseldorf, Lichtstr. 4. – Am 12.5. Helene **Heer**, geb. Krüger (Hasselort 3), 57518 Betzdorf/Sieg, Weiherstr. 37. – Am 5.5. Erna **Henke**, geb. Stegemann (Uscher 3), 38239 Salzgitter, Pappeldamm 88. – Am 29.5. Ingeborg **Holter**, geb. Lawrenz (Seminar 7 u. Jastrower Allee 26), 34346 Hann. Münden, Waschbergweg 69. – Am 25.5. Elisabeth **Kiesow**, geb. Drechsler (Uscher 2), 16278 Angermünde, Prenzlauer Str. 14. – Am 24.5. Otto **Völker** (Heimstättenweg 27), 23554 Lübeck, Niederweg 7. – Am 25.5. Anne-Marie **Zühlke**, geb. Franke (Friedrich), 21360 Vögelens, Lerchenweg 13. – Am 2.5. Margarete **Zühlke**, geb. Dalüge (Schrotzer Str. 20), 65510 Idstein, Danziger Str. 12.

- 79 Jahre:** Am 16.5. Gertrude **Biesalski**, geb. Kropinski (Breite 14), 23669 Nienendorf, Friedrich-Bebensee-Str. 10. – Am 1.5. Erika **Handke**, geb. Hippel, (Breite 34), 22885 Barsbüttel, Twiete 2c. – Am 14.5. Anneliese **Hellmig**, geb. Krüger (Johannis 7), 45481 Mülheim, Saarnberg 17. – Am 31.5. Herta **Schostack**, geb. Klahn (Jahn 8), 25335 Elmshorn, Ostlandring 33. – Am 22.5. Margot **Schulz**, geb. Schneider (Eichblatt 4), 26655 Westerstede, Danziger Str. 4. – Am 12.5. Gerhard **Steinberg** (?), 71069 Sindelfingen, Stuttgarter Str. 42. – Am 5.5. Siegfried **Suckow** (König 52), 24806 Hohn, Pommernstr. – Am 13.5. Maria **Weyand**, geb. Ziolkowski (Filehner 2), 50226 Frechen, Im Winkel 11.

- 78 Jahre:** Am 26.5. Gerda **Nohl**, geb. Franz (Berliner Str. 59 u. Wasserstr. 1), 47057 Duisburg, Gustav-Adolf-Str. 16. – Am 31.5. Luise **Sinhuber**, geb. Messerschmidt (Albrechtstr. 53/55), 30519 Hannover, Müllinger Str. 14. – Am 26.5. Elisabeth **Wiese**, geb. Mohelke (Eichberger Str. 41), 68766 Hockenheim, Schwetzinger Str. 51. – Am 7.5. Irene **Polzin**, geb. Weinke (Ackerstr. 9), 24939 Flensburg, Ulmenallee 6.

77 Jahre: Am 22. 5. Heinz **Brenger** (Eichberger Str. 12 u. Schönlancker Str. 29), 28307 Bremen, Holtumer Str. 24. – Am 28. 5. Edith **Ebert**, geb. Domres (Buddestr. 5), 14059 Berlin, Rognitzstr. 17. – Am 17. 5. Gerda **Meyer**, geb. Günter (Herm.-Löns-Str. 12), 39128 Magdeburg, Otto-Nagel-Str. 4. – Am 24. 5. Paul **Paetz** (Tannenweg 29), 86343 Königsdorf, Holunderweg 2. – Am 17. 5. Heinz **Radtke** (Alte Bahnhofstr. 47), 22850 Norderstedt, Lütjenmoor 45. – Am 27. 5. Horst **Schmolinski** (Ringstr. 19), 47829 Krefeld, Alte Krefelder Str. 22. – Am 28. 5. Johannes **Schuckert** (Zeughausstr. 20), 90473 Nürnberg, Imbuschstr. 4. – Am 22. 5. Hildegard **Thurm**, geb. Neumann (Berliner Str. 40), 04277 Leipzig, Burgstädter Str. 16. – Am 11. 5. Max **Wegener** (Schlosserstr. 2), 25980 Tinnum (Sylt), Zur Eiche 7. – Am 22. 5. Gerda **Skowronski**, geb. Oks (Meisenweg 25), 12437 Berlin, Baumschulenstr. 4. – Am 9. 5. Herta **Gerlach**, geb. Jablonski (Kiebitzbr. Weg 26), 14532 Stahnsdorf, Dorfplatz 6.

76 Jahre: Am 25. 5. Käthe **Bayer**, geb. Heise (Schmiedestr. 4), 50127 Bergheim, Köln-Aachener-Str. 228. – Am 13. 5. Dr. Martha **Fick**, geb. Warnke (Berliner Str. 35), 97616 Bad Neustadt, Schulstr. 9. – Am 9. 5. Hans-Georg **Kannenberg** (Gartenstr. 14), 24109 Kiel, Osloring 14. – Am 21. 5. Eleonore **Kazmirzak**, geb. Krüger (Bromberger Str. 91), 45525 Hattingen/Ruhr, Oststr. 11. – Am 19. 5. Elli **Konov**, geb. Fröhlich (Saarlandstr. 7), 23795 Bad Segeberg, Kreutzkamp 18. – Am 13. 5. Ilse **Mann**, geb. Rybak (Ackerstr. 20), 40468 Düsseldorf, Oldenburger Str. 25. – Am 16. 5. Margot **Niebuhr**, geb. Kluck (Ackerstr. 17), 19059 Schwerin, Wossidlostr. 23. – Am 12. 5. Dorothea **Nissen**, geb. Katzorke (Tucheler Str.), 22159 Hamburg, Farmener Höhe 44. – Am 19. 5. Dietrich **Noeske** (Schönlancker Str. 75), 69493 Hirschberg, Lettengasse 27. – Am 3. 5. Edelgard **Raddatz**, geb. Hube (Berliner Str. 71), 22869 Schenefeld, Holstenplatz 3. – Am 5. 5. Elfriede **Rehm**, geb. Grodzinski (Koehlmannstr. 17), 58089 Hagen, Mühlenbringstr. 7. – Am 6. 5. Else **Rubel**, geb. Bruch (Zeughausstr. 3), 52223 Stolberg, Amselweg 23, App. 314. – Am 26. 5. Horst **Schischke** (Tucheler Str. 34), 23968 Wismar, Lieselotte-Hermann-Str. 12. – Am 3. 5. Alois **Schulz** (Hasselstr. 5), 48147 Münster, Rumpforstweg 41. – Am 21. 5. Gerda **Starker**, geb. Ziebell (Jastrower Allee 24), 23611 Bad Schwartau, Rantzanallee 18. – Am 14. 5. Ilse **Stoffel**, geb. Mihr (Schmilauer Str. 11), 69469 Weinheim, Bergstr. 69. – Am 12. 5. Marianne **Wanderer**, geb. Pasternak (Markt 5), 58099 Hagen, Joh.-Friedrich-Oberlin-Str. 8. – Am 3. 5. Ursula **Werner**, geb. Prellwitz (Wilhelmspl. 1), 79837 St. Blasien, Menzenschwander Str. 13. – Am 7. 5. Gerda **Pahl**, geb. Döring (Breite Str. 34 u. Wilhelmstr. 13), 50935 Köln, Ernst-Wilhelms-Str. 42. – Am 26. 5. Charlotte **Ja-**

notta (Hasselstr. 6 und Bromberger Str.), 80686 München, Siglstr. 17.

75 Jahre: Am 31. 5. Edmund **Firfaß** (Hindenburgplatz 15), 41747 Viersen, Schulteisenhof 12. – Am 23. 5. Paul **Franke** (Ackerstr. 8), 45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. – Am 4. 5. Rolf-Harald **Goetzing** (Walter-Flex-Str. 2), 26548 Norderney, Kaiserstr. 16. – Am 1. 5. Margot **Gold**, geb. Radtke (Krojancker Str. 16 u. Berliner Str. 41), 63067 Offenbach, Aug.-Hecht-Str. 26. – Am 20. 5. Elly **Schulz**, geb. Gumprecht (Bromberger Str. 55), 17179 Lüchow, Bergstr. 3. – Am 11. 5. Dr. Regina **Hartmann**, geb. Radtke (Bismarckstr. 59), 07973 Greiz, Wichmannstr. 12. – Am 20. 5. Waltraud **Haug**, geb. Krause (Memeler Str. 8), 89257 Illertissen, Borkenweg 5. – Am 3. 5. Ilse **Ibron**, geb. Jesse (Bromberger Str. 156), 56410 Montabaur, Hermannstr. 5. – Am 3. 5. Johannes **Kachur** (Wasserstr. 7), 44339 Dortmund, Holtbeuteweg 4. – Am 24. 5. Helgard **Kaelber**, geb. Görlitz (Wiesenstr. 9), 19059 Schwerin, Robert-Beltz-Str. 45. – Am 12. 5. Paul **Kettelhut** (Gönner Weg 89), 42579 Heiligenhaus, Kettwiger Str. 47. – Am 4. 5. Marta **Kunze**, geb. Engel (Koehlmannstr. 2 und Krojancker Str. 80), 45138 Essen, Schulzstr. 10. – Am 1. 5. Fritz **Lippka** (Westendstr. 53), 47053 Duisburg, Wörthstr. 170. – Am 15. 5. Charlotte **Nienab**, geb. Stenzel (Dirschauer Str. 27), 12049 Berlin, Okerstr. 29. – Am 7. 5. Theodor **Prei** (Kolmarer Str. 28), 88316 Isny, Spitalhofweg 8. – Am 20. 5. Irmgard **Rebinger**, geb. Stolp (Westendstr. 51), 22949 Ammersbek, Lindenweg 19. – Am 24. 5. Ruth **Remsing**, geb. Zimmermann (Friedrichstr. 21), 44807 Bochum, Keplerweg 37. – Am 11. 5. Ilse **Tanlin**, geb. Konczak (Bismarckstr. 51), 45307 Essen, Behaimring 1. – Am 9. 5. Irmgard **Vering**, geb. Kluck (Berliner Str. 67), 40476 Düsseldorf, Gravelottestr. 10. – Am 30. 5. Ernst **Wenzel** (Danziger Pl. 9), 58515 Lüdenscheid, Ringstr. 48.

74 Jahre: Am 19. 5. Ulrich **Abraham** (Friedrichstr. 20), 22844 Norderstedt, Bargkoppel 22. – Am 18. 5. Erika **Ange-
rer**, geb. Keske (Gartenstr. 18), 81476 München, Schaffhauser Str. 13. – Am 28. 5. Ursula **Angrick**, geb. Stoll (Werkstättenstr. 17), 93413 Cham/Oberpf., Wolfgang-Schmidtbauer-Str. 3. – Am 13. 5. Fritz **Bahr** (Königsblicker Str. 132), 53117 Bonn, Seehausstr. 15. – Am 21. 5. Erika **Brunk**, geb. Reuschke (Kösliner Str. 21), 21354 Bleckede, Bahnhofstr. 7. – Am 31. 5. Siegfried **Draeger** (Buddestr. 13), 91126 Schwabach, Sachsenstr. 4. – Am 25. 5. Hermann **Engel** (Gönner Weg 62), 38114 Braunschweig, Ernst-Amme-Str. 15. – Am 23. 5. Ilse **Glandt**, geb. Hundt (Feaststr. 13), 17489 Greifswald, Fr.-Mehring-Str. 22. – Am 15. 5. Heinz **Korinth** (Güterbahnhofstr. 4), 30163 Hannover, Hertzstr. 4. – Am 16. 5. Lieselotte **Lauer**, geb. Gohlke (Bismarckstr. 10), 30169 Hannover, Iflandstr. 5. – Am 14. 5.

Karl-Heinz **Leibach** (Lange Str. 14), 40231 Düsseldorf, Posener Str. 80. – Am 23. 5. Edith **Neumann**, geb. Wruock (Uscher Str. 7), 10715 Berlin, Schoelerpark 9. – Am 15. 5. Irmgard **Petznick** (Mittelstr. 9), 22307 Hamburg, Herm.-Kauffmann-Str. 35. – Am 22. 5. Kurt **Piehl** (Berliner Str. 53), 36358 Stockhausen, Steinweg 16. – Am 30. 5. Irmgard **Poltrock**, geb. Manthei (Schlosserstr. 5 u. Ludendorffstr. 32), 38518 Gifhorn, Bismarckstr. 7. – Am 17. 5. Joachim **Quast** (Berliner Str. 28), 22587 Hamburg, Blankeneser Landstr. 84. – Am 26. 5. Günter **Radke** (Güterbahnhofstr. 2), 16845 Neustadt/Dosse, Vogel-sang 11 d. – Am 24. 5. Gerda **Sindelar**, geb. Priske (Schlochau Str. 1), 38259 Salzgitter, Leonorenstr. 17. – Am 21. 5. Irmgard **Wallmann**, geb. Schmallandt (Schützenstr. 77 u. Goethering 72), 22089 Hamburg, Eilbektal 20 D. – Am 16. 5. Anni **Wellner**, geb. Grützmacher (Brauerstr. 38), 06484 Quedlinburg, Mummatal 4. – Am 27. 5. Anneliese **Wurm**, geb. Timm (Gartenstr. 12), 49716 Meppen, Dammstr. 45. – Am 12. 5. Ilse **Bindel**, geb. Remus (Koschütz, Drosselweg), 72074 Tübingen, Mohlstr. 72. – Am 6. 5. Ruth **Holz**, geb. Weiher (Gneisenastr. 32), 16909 Wittstock, Polthierstr. 8. – Am 8. 5. Gerhard **Kroll** (Plöttker Str. 13), 49143 Bissendorf, Osnabrücker Str. 9. – Am 4. 5. Heinz **Kargel** (Breite Str. 41), 30455 Hannover, Lettow-Vorbeck-Allee 2.

73 Jahre: Am 15. 5. Walter **Bensch** (Meisenweg 13), 32052 Herford, Bergertorstr. 1. – Am 29. 5. Rosemarie **Dienemann**, geb. Teubler (Memeler Str. 11), 14471 Potsdam, Zeppelinstr. 169/10. – Am 26. 5. Gertrud **Gotthold**, geb. Lange (Feaststr. 196), 21371 Tosterglope 25. – Am 4. 5. Walter **Gumprecht** (Bromberger Str. 55), 17179 Lüchow, Wendlandstr. 4. – Am 13. 5. Anne **Klimek**, geb. Koralewski (Mühlenweg 4), 71638 Ludwigsburg, Memelstr. 8. – Am 17. 5. Horst **Klingbeil** (Albrechtstr. 92), 47119 Duisburg, Krusestr. 30. – Am 19. 5. Christa **Mielck**, geb. Dreier (Milchstr. 4), 22043 Hamburg, Trauns Allee 14 a. – Am 2. 5. Ulrich **Mielke** (Ackerstr. 53), 22111 Hamburg, Stengelestr. 39 a. – Am 4. 5. Artur **Riemer** (Selgenauer Str. 125), 26123 Oldenburg, Wilh.-Krüger-Str. 10. – Am 31. 5. Astrid **Schneider**, geb. Wein-
kauf (Koschütz, H.-Seldte-Str.), 87448 Waltenhofen, Laudorf 1. – Am 23. 5. Anneliese **Schulz**, geb. Uecker (Zeughausstr. 21), 59581 Warstein, Röntgenweg 1. – Am 27. 5. Erika **Schulz** (Eichberger Str. 18), 17153 Stavenhagen, A.-Seidel-Str. 2. – Am 11. 5. Gertrud **Schuricke**, geb. Rosenau (Bromberger Str. 55), 86161 Augsburg, Herrenbachstr. 33 C. – Am 15. 5. Gretel **Schwelger**, geb. Brunner (Alte Bahnhofstr. 41), 86865 Markt Wald, Blütenweg 3. – Am 6. 5. Georg-Karl **Splittergerber** (Bromberger Str. 76), 26954 Nordenham, Wilhelmstr. 6. – Am 24. 5. Ruth **Wenners**, geb. Salzwedel (Posener Str. 19), 25746 Heide, Danziger

Str. 17. – Am 7. 5. Margot **Zittwitz** (Breite Str. 2), 24589 Nortorf, Theodor-Sturm-Str. 20. Am 14. 5. Ursula **Stutzki**, geb. Jeran (Martinstr. 22), 48157 Münster, Telgenweg 4. – Am 21. 5. Ursula **Wandelt**, geb. Dorow (Schlosserstr. 5), 24159 Kiel, Richterstr. 5.

72 Jahre: Am 9. 5. Irmgard **Balzer**, geb. Kottke (Brauerstr. 25), 22301 Hamburg, Heidberg 23. – Am 2. 5. Friedrich **Freynhagen** (Schmilauer Str. 8), 31188 Holle bei Hildesheim, Bahnhofstr. 2. – Am 10. 5. Dr. Edelbert **Güers** (Bromberger Str. 45), 44879 Bochum, Mathiasstr. 13. – Am 6. 5. Ruth **Harmuth**, geb. Kaatz (Wilhelmsplatz 21), 47057 Duisburg, Heinrich-Lersch-Str. 1. – Am 9. 5. Inge-Dorothee **Hawley**, geb. Bandte (Klopstockstr. 7), Leonia New Jersey 07605 USA 103 Christie Street. – Am 28. 5. Ursula **Kaller**, geb. Mahl (Koschützer Str. 19 u. Wiesenweg 14), 99427 Weimar, Kaunaser Str. 19. – Am 15. 5. Johanna **Keune**, geb. Polzin (Breitenstein), 38112 Braunschweig, Gifhornstr. 70. – Am 18. 5. Ernst **Kühn** (Gartenstr. 39), 75210 Ellmendingen, Keplerstr. 19. – Am 24. 5. Martina **Kupfer** (Alte Bahnhofstr. 30/31), 91052 Erlangen, Neckarstr. 3. – Am 19. 5. Brunhilde **Lille**, geb. Koblenz (Schrotzer Str. 68), 21339 Lüneburg, Elbinger Str. 3. – Am 19. 5. Ingrid **Loeper** (Eichberger Str. 8), 28309 Bremen, Belmer Str. 32. – Am 7. 5. Karl-Heinz **Marquardt** (Ackerstr. 30), 50321 Brühl, Schulstr. 15. – Am 1. 5. Erhard **Michaelis** (Jastrower Allee 24), 32425 Minden, Herzog-Ferdinand-Str. 28. – Am 9. 5. Ursula **Müller**, geb. Blazy (Albrechtstr. 119), 46446 Emmerich, Karolingerstr. 17. – Am 23. 5. Johannes **Platschek** (Blücherstr. 5), 66869 Kusel, Unterer Rothelsbachweg 18. – Am 21. 5. Elfriede **Schäfer**, geb. Thiese (Uschhau-land), 40477 Düsseldorf, Nettelbeckstr. 13. – Am 31. 5. Elisabeth **Stark**, geb. Kemenski (Th.-Körner-Str. 6), 93342 Mitterfecking. – Am 15. 5. Erwin **Stegmann** (Bahnwärterhaus 193), 47929 Grefrath, Am Graben 113. – Am 24. 5. Ruth **Strutzberg** (Koschütz, Zabelsmühler Weg 1), 42579 Heiligenhaus, Werkerhofstr. 12. – Am 1. 5. Heinz **Wolff** (Karlsbergstr. 29), 45277 Essen, Überruhrstr. 184. – Am 17. 5. Christa **Binder** (Feastr. 54), 19376 Marnitz, Katersteg 7. – Am 13. 5. Gerhard **Mantey** (Kiebitzbruch), 18273 Güstrow, Lange Stege 1. – Bereits am 6. 2. Edeltraud **Naß**, geb. Düsing (Bromberger Str. 111), 13187 Berlin, Damerowstr. 42 a.

71 Jahre: Am 17. 5. Ruth **Dülberg**, geb. Scheller (Schmiedestr. 62), 07407 Rudolstadt, Fr.-Reuter-Str. 14, Anlage 63/81. – Am 6. 5. Rosmarie **Fette**, geb. Pfeiffer (Ringstr. 23), 22397 Hamburg, Dorfgrund 4. – Am 8. 5. Herbert **Görnig** (Ackerstr. 9), 13088 Berlin, Gartenstr. 1–5. – Am 22. 5. Renate **Gries**, geb. Ewert (Zeughausstr. 21), 53179 Bonn, Wiedemannstr. 69. – Am 20. 5. Lothar **Hanke** (Bismarckstr. 31), 86825 Bad

Wörshofen, Gabelsberger Str. 14. – Am 16. 5. Heinz-Erich **Herrmann** (Goethering 3), 36110 Schlitz-Üllershausen, Üllersgraben 1. – Am 31. 5. Egon **Hinz** (Kolmarer Str. 81), 37284 Waldkappel, Wehrfeld 4. – Am 31. 5. Hermann **Krenz** (Kösliner Str. 40), 95131 Straßdorf, Post Schwarzenbach. – Am 2. 5. Kurt **Kruske** (Klopstockstr. 11), 18439 Stralsund, Wulflamufer 6. – Am 3. 5. Leo **Lesinski** (Höhenweg 65), 22926 Ahrensburg, Herm.-Löns-Str. 48. – Am 15. 5. Kurt **Lüttke** (Kurze Str. 5), 18445 Altenpleen, Stralsunder Str. 45. – Am 3. 5. Ilse **Maesalus**, geb. Schütz (Plöttker Str. 59), 26127 Oldenburg, Goerlitzer Str. 89. Am 4. 5. Ursula **Meier** (Gartenstr. 43), 28195 Bremen, Rembertistr. 60. – Am 21. 5. Alfred **Meyer** (Albrechtstr. 56), 58511 Lüdenscheid, Werdohler Str. 42. – Am 31. 5. Alfred **Neumann** (Alte Bahnhofstr. 32), 72351 Geislingen über Balingen, Broßstr. 29. – Am 27. 5. Joachim **Ritz** (Ringstr. 33), 49143 Bissendorf, Buchenweg 16. – Am 8. 5. Günter **Streich** (Schmiedestr. 5), 59909 Bestwig, Kirchstr. 14. – Am 5. 5. Wolfgang **Trettin** (Posener Str. 10), 22399 Hamburg, Schulbergredder 16. – Am 1. 5. Ruth **Weißbach**, geb. Lange (Eschenweg 20), 63825 Schöllkrippen, In der Au 2. – Am 5. 5. Erika **Trollius**, geb. Voigt (Alte Bahnhofstr. 53), 65812 Bad Soden, Sodener Weg 27.

70 Jahre: Am 18. 5. Margarete **Beckstein**, geb. Nehring, 31303 Burgdorf, Schmiedestr. 35. – Am 4. 5. Klara **Behrendt**, geb. Pries (Hasselort 10), 19205 Gadebusch, Schillerstr. 6. – Am 7. 5. Doris **Brünger**, geb. Dannenfeld (Memeler Str. 9), 60433 Frankfurt, Birkholzweg 25. – Am 16. 5. Egon **Bublitz** (Königsblicker Str. 50), 35684 Frohnhausen, Godbach-Siedlung. – Am 10. 5. Wilhelm **Driftmeier** (Neustettiner Str. 57), 31675 Bückeburg, Furtwinkel 10. – Am 3. 5. Alfred **Eggert** (Gartenstr. 50), 45259 Essen, Hirschanger 34. – Am 3. 5. Anneliese **Hischer**, geb. Steinke (Eichenweg 19), 23966 Wismar, Sella-Hasse-Str. 9. – Am 14. 5. Anneliese **Holst**, geb. Prehn (Elisenauer Pl. 1), 23701 Eutin, Friedlandstr. 1. – Am 31. 5. Franz **Kappler** (Schützenstr. 58), 45889 Gelsenkirchen, Deichstr. 25. – Am 19. 5. Gisela **Kaufmann**, geb. Bluhm (Rüsterallee 32), 39576 Stendal, Karl-Marx-Str. 34. – Am 3. 5. Barbara **Köpp** (Neuer Markt 6), 22085 Hamburg, Heideweg 13. – Am 21. 5. Gisela **Kreutz**, geb. Hönig (Berliner Str. 22), 06108 Halle/S., Harz 3. – Am 31. 5. Heinz **Mielke** (Flurstr. 16), 10825 Berlin, Fritz-Elsas-Str. 16. – Am 18. 5. Elfriede **Müller**, geb. Fitkau (Albrechtstr. 56), 06484 Quedlinburg, Pölkenstr. 11. – Am 15. 5. Kurt **Müller** (Königstr. 66), 44799 Bochum, Melschedeweg 28. – Am 9. 5. Margot **Neumann**, geb. Wagenknecht (Lange Str. 31), 55268 Nieder-Olm, Am Eselsborn 16. – Am 21. 5. Rudi **Neumann** (Koehlmannstr. 12), 25335 Elmshorn, Roonstr. 21. – Am 24. 5. Heinz **Ortloff** (Helmut-

Seifert-Str. 4), 97638 Mellrichstadt. – Am 27. 5. Rudi **Petzel** (Bromberger Str. 85), 70374 Stuttgart, Nürnberger Str. 1. – Am 19. 5. Gisela **Radke**, geb. Donner (Wiesenstr. 56), 31224 Peine/Woltorf, Hirschberger Str. 10. – Am 10. 5. Maria **Schmidt**, geb. Krienke (Gneisenastr. 14), 23560 Lübeck, Andersenring 89 a. – Am 23. 5. Horst **Schröder** (Bismarckstr. 42 a), 40229 Düsseldorf, Von-Krüger-Str. 1. – Am 16. 5. Christel **Schulz**, geb. Schewe (Elisenauer Pl. 4), 73765 Neuhausen auf den Fildern, Lettenstr. 60. – Am 16. 5. Inge **Schulz**, geb. Schewe (Elisenauer Pl. 4), 17268 Templin, Friedensstr. 2. – Am 5. 5. Karl-Heinz **Seitz** (Lange Str. 12), 45711 Datteln, Lloydstr. 20 b. – Am 16. 5. Waltraud **Stolp** (Memeler Str. 16), 99087 Erfurt, Carl-Zeiß-Str. 33. – Am 11. 5. Rudolf **Suckow** (Jastrower Allee 29), 40723 Hilden, Erikaweg 10. – Am 14. 5. Herbert **Sydow** (Bromberger Str. 20), 12307 Berlin, Steinstr. 73. – Am 18. 5. Hannelore **Vogt** (Eichberger Str. 41), 41199 Mönchengladbach, Beller Str. 53. – Am 1. 5. Eva-Maria **Wilczak**, geb. Döbbel (Schlochauer Str. 1), 29394 Langenbrügge, Steinblöcken 11. – Am 11. 5. Heinz **Wunsch** (Gartenstr. 53), 52511 Geilenkirchen, Quimperléstr. 11. – Am 27. 5. Ursula **Zimmermann**, geb. Plank (Bismarckstr. 27), 18057 Rostock, Borenweg 7 b.

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z. B. deutsche Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z. B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e. V.
Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr.
195313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt.
Spendenbescheinigungen erstellt auf
Wunsch Dieter Busse, Regerstr. 15,
24539 Neumünster, Telefon (0 43 21)
738 68.

Aktuell aus Schneidemühl

Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft
mit Sitz in Schneidemühl,

PL 64-920 Piła/Schneidemühl,
ul. Dabrowskiego 8 (Eichberger Straße).
5. Etage, Zimmer 509.

Geöffnet: dienstags und donnerstags von
10 bis 18 Uhr.

Telefon 0048–67–Büro: 13 54 94.



Schülergruppe des Schneidemühler Radfahrvereins „Wanderlust“. Das Foto dürfte aus dem Jahre 1930 stammen.

Schülergruppe des Radfahrvereins „Wanderlust“ in Schneidemühl

Von links nach rechts: 1. Reihe: ?, Lieselotte Bergann, Herbert Sadewasser; 2. Reihe: Gerda Bergann (mit Fahrrad), Siegfried Eiselen, Rosemarie Pentz, ?, Erika Mielewski, ?, Gertrud Bergann, Erwin Schmidt, Annemarie Janiska (oder Rita Zittwitz), Kurt Sadewasser, Gerda Hemmerling, ?, Fritz Kramann (mit Fahrrad); 3. Reihe: Lieselotte Habakuk, Gerhard Kretschmer, Doralis Flögel, ?, Eva Michalik, ?, Ruth Wienke, ?, ?, Erna Kuhrke, Fritz Zimpel, Rita Lippmann, Hans-Joachim Eiselen.

Die nicht identifizierten Jungen könnten zwei Brüder Kramann (Pumpstation), zwei Brüder Knölke und Kurt Zöllner sein.

Nach diesem Bild habe ich Jahrzehnte gesucht. Jetzt, nach ca. 67 Jahren, hat es mir Frau Hildegard Braun, geb. Gemkow, geschickt, die es wiederum von ihrem Cousin bekommen hat. In meinem Bericht „Die Deutschtumsfeste in Schneidemühl zur Erinnerung an die Deutsch-Erhaltung der Stadt im Jahre 1919 vor 75 Jahren“ (Heimatbrief Juni 1994) habe ich diese Gruppe bereits beschrieben, nur daß es

nicht ca. 20 Jungen und Mädchen, sondern nach dem Foto 30 waren. Meine beiden Schwestern und ich gehörten von 1926 bis zur Auflösung der Gruppe 1933 dazu. Wir hatten unsere Räder auf Hochglanz poliert. Aus Krepppapier in unseren Stadtfarben Rot-Weiß-Grün hatten wir ca. 3 bis 4 cm breite Streifen geschnitten, die wir durch die Speichen geflochten hatten. Alle Mädchen und Jungen trugen weiße Matrosenblusen, dunkelblaue Faltenröcke bzw. blaue kurze Hosen, weiße Söckchen und weiße Schuhe. Auf der großen Bühne vor dem Musikpavillon im Schützenpark führten wir die Radreigen vor, die wir in unseren Übungsstunden bei Herrn Bäckermeister Schmidt, Brauerstraße, gelernt hatten. Nach der Einweihung des Stadions im Jahre 1927 fanden die Vorführungen dann auf der dortigen Rasenfläche statt.

Lieselotte Rink

geb. Bergann
Grönkamp 8
24999 Wees

(früher Schneidemühl,
Friedrichgarten und Sternplatz 2)



Auf dem Marktplatz in Schneidemühl. Das Bild könnte von einem Deutschtumsfest Ende der 20er Jahre stammen.

Treffen der Sportler 1997 in Cuxhaven

Nach der Winterpause melde ich mich heute im Jubiläumsjahr des Heimatkreises mit der Patenstadt Cuxhaven und rufe alle Sportfreunde zum Sportlertreffen am 29./30. August 1997 auf.

Unser Programm für 1997 steht, aber zuvor noch einen kurzen Rückblick auf das Jubiläumsjahr unserer sechs Heimatvereine. Bei vollem Haus konnte ich um 15 Uhr das Treffen eröffnen. Nach dem Gedenken an die verstorbenen Sportfreunde wurden die Jubiläen der Vereine „Erika“, „Germania“, „Hertha“, „Polizei“, „Reichsbahn“ und „Viktoria“ in Erinnerung gebracht. Die Kaffeetafel brachte danach die nötige Stimmung! Es gab auch in 1996 nach über 50 Jahren so manches Wiedersehen zwischen Ost und West. Pünktlich um 16 Uhr ging es auf die Kegelbahn. Ganz besonders gut kam das „Pärchen-Kegeln“ an, Hier ging es auch um die Gedächtnispokale. Natürlich bekam ein jeder seinen Preis!

Am Vormittag hatten sich die „Skatfreunde“ in der „Schifferbörse“ zum kleinen Turnier getroffen. Für 1997 bitte nochmals eine Steigerung der Skatteilnehmer. Auch nach 18 Uhr saßen noch viele Sportfreunde beisammen.

Am Sonnabend das Mannschaftskegeln um den Pokal des Heimtkreises und um die Gedächtnispokale. Die Mannschaft „Die lustigen Vier“ mit Sportlerin Voss, Bauer, Peeck und Riemenschneider ließen alle hinter sich. Für alle eine schöne Erinnerung. Wer schickt mir eine Aufnahme von der Mannschaft? Wir Sportler konnten durch unsere Spenden 1996 auf der Weihnachtsfeier in der Heimat 220 Kindern mit einem Päckchen eine besondere Freude bereiten.

Nun auf ein neues 1997.

Unser Programm:

Freitag, den 29. August 1997, 9.30 Uhr: „Schifferbörse“ Cuxhaven, Neue Reihe 24 (Innenstadt), Skatturnier um Erinnerungspokal „Rudi Schmidtke“ und weitere Preise. Leitung: Heimatfreund Timm.

15 Uhr: Sportlerbegegnung (mit Kaffeetafel), Restaurant „Zur Sonne“, Strichweg 145. Ab 16 Uhr bis 17.30 Uhr Kegeln mit vielen Erinnerungspreisen. (Bitte Turnschuhe nicht vergessen!)

Sonnabend, den 30. August 1997, 9.30 Uhr: Mannschaftskegeln um den Pokal des Heimatkreises und um Erinnerungspokale (Turnschuhe) im Kegelzentrum Restaurant „Zur Sonne“, Strichweg 145. Leitung Heimatfreunde Affeldt, Boche.

Wer macht Vorschläge für Erinnerungspokale von verstorbenen Sportlern? Allen Spendern unserer TG nochmals herzlichen Dank. Denkt bitte daran, daß jede Mark unsere Arbeit weiterbringt. Zum Schluß der heutigen Zeilen unser Spendenkonto: Postbank Hannover Nr. 151 432 307 (BLZ 250 100 30), J. Affeldt, Hannover. Auf ein Wiedersehen in Cuxhaven 1997.

W. Boche
Sprecher der TG

Der Sehnsucht Ruf will nicht vergehen!

Meine zweite Reise nach Mellentin

„Einmal ist keinmal“ – so sagten wir uns und planten nochmals eine Reise in unser altes Heimatdorf Mellentin. Gewiß – alles, was uns wichtig schien, hatten wir im Vorjahr gründlich in Augenschein genommen, aber etwas in uns zog wieder. Also, nichts wie nochmals hin!

Eine Zusage von Ulla läßt nicht lange auf sich warten. Wir dürfen kommen. Mein Bruder Hans und ich brennen erneut vor Aufregung. Leider kann meine Schwägerin Hella in diesem Jahr nicht dabei sein. Dafür ist unsere Schwester Mariechen mit von der Partie. Ihr wollen wir ihren ersten Ausflug in die Vergangenheit ermöglichen und verschönern helfen.

Der Tag X ist gekommen. In aller Herrgottsfrühe starten wir. Hans ist alleiniger Steuermann und für den Tag planen wir großzügige Pausen ein. Schließlich erreichen wir die deutsch-polnische Grenze bei Frankfurt/Oder. Eine lange Autoschlange wartet vor uns am Schlagbaum. Hans lenkt um, sucht einen kleinen Grenzübergang, der uns genannt wurde. Unschwer finden wir den Weg auf der Karte. Die ehemalige R1 bringt uns zügig voran. Mit wachem Auge fahren wir durch die Landschaft. Dann erkennen wir die Abzweigung nach Mellentin.

Und nun wieder das berühmte Herzklopfen. Es pocht bis zum Hals heraus. Ulla erwartet uns schon. Die Begrüßung ist herzlich. Auch wir sind froh, wieder in vertrauter Umgebung zu sein, und bei Ulla fühlen wir uns vor allem Unbill geborgen. Gleich tafelt sie auf, was ihre Küche zu bieten hat, und die polnische Hausmannskost schmeckt uns gut. Viel Lust zum Plaudern haben wir danach nicht mehr. Die Fahrt war doch sehr anstrengend. Wir beziehen unser Nachtquartier und sagen Gottseidank für die heile Fahrt.

Der nächste Tag ist ein Sonntag. Wir wollen dem Gottesdienst beiwohnen. Auf dem Kirchweg begegnen wir einer Gruppe Jugendlicher in Uniform und mit schweren Schuhen an den Füßen. Bei dieser Hitze! Es sind polnische Pfadfinder. Sie haben an der Wutkaule ihre Zelte aufgeschlagen und nun schon einen guten Marsch hinter sich. Vor der Kirche nehmen sie Aufstellung und marschieren mit ihrem Banner bis vor den Altar. Ich staune und bewundere die würdige Haltung während der ganzen Heiligen Messe. Ansonsten ist die Kirche übervoll besetzt. An einer Seitenbank rücken Frauen enger zusammen und bieten uns einen Sitzplatz an. Dann erkennt uns die Frau aus unserem alten Haus. Über die Leute hinweg streckt sie uns ihre Hand entgegen, spricht einige Worte und ist sichtlich erfreut. Die Predigtworte verstehen wir nicht, aber die Handlung der Heiligen Messe ist uns geläufig. Am Schluß wird sogar ein Marienlied angestimmt, dessen Melodie

auch in uns festsitzt: „... wende, o wende voll' heiliger Ruh' deine barmherzigen Augen uns zu“.

Nach dem Gottesdienst halte ich Ausschau nach einer ehemaligen Schulkollegin, die auch hier sein soll. Es ist Marta Geyer. Ich erkenne sie unter den vielen Gottesdienstbesuchern. Die Freude ist auf beiden Seiten groß. Marta ist wirklich das, was man heimwehkrank nennt. Sie verbringt alljährlich viele Wochen in unserer alten Heimat. Bei einer polnischen Familie hat sie ihr Standquartier und von dort schwirrt sie aus. Ohne Furcht durchläuft sie allein viele Kilometer und sammelt auch manchen Wintervorrat an Beeren und Pilzen. Allerdings beherrscht sie die polnische Sprache. Sie ist ja noch zwanzig Jahre nach unserer Vertreibung hier festgehalten worden.

Ulla eröffnet uns, daß am Nachmittag weitere drei Mellentiner kommen werden. Wer ist es? Erkennen wir uns überhaupt noch? Ja! Wir erkennen uns bald. Zwei traf ich im Vorjahr beim Heimattreffen. Der dritte soll ein ehemaliger Nachbarjunge sein. Nun ja, denke ich mir, Nachbarjunge hin oder her – dazwischen liegt ein Leben, und es hat sicher auch bei ihm Spuren gezogen.

Fast pünktlich fährt das Auto ins Hoftor ein. Ihm entsteigen nun die müden, ausgedorrten Gäste, denn die Sonne brennt auch heute erbarmungslos nieder. Die Freude über dieses unverhoffte Wiedersehen ist auf allen Seiten groß. Auf einen Schlag sind wir hier nun sieben verschiedene Mellentiner und könnten fast ein eigenes Dorftreffen machen. Den Gepäckstücken zu entnehmen, bleiben sie länger. Ich überlege: Wo will Ulla die alle unterbringen? Aber Ulla hat Routine, und jeder bekommt sein Bett. Mehr brauchen wir ohnehin nicht.

Am nächsten Morgen ist für uns alle der Tisch reichlich und schön gedeckt. Es läßt sich mit der köstlichen Blaubeerenmarmelade und dem guten Kaffee ausgedehnt frühstücken. Danach beschließen wir eine gemeinsame Tour. Weit kommen wir nicht, es ist zu heiß. Pünktlich zum Essen sind wir zurück und lechzen nach Trinken. Das hält Ulla für uns bereit. Leider kann man sich im Dorf nicht selbst versorgen, deshalb kocht Ulla Tee und nochmals Tee. Erst am Abend werden wir flügge und durchwandern das Dorf. Jeder sucht sein ehemaliges Zuhause. Viel Schönes ist nicht mehr sichtbar. Die große Baumeisterin Natur ist überall am Werk. Trotzdem finden wir unsere Kindheit wieder. In zahllosen und schönen Erinnerungen, aber auch in narbenreichen Erlebnissen.

Hinter ihrem Haus hat Ulla eine angenehme Sitzecke geschaffen. Die nehmen wir in Beschlag, jeden Abend. Bis Mitternacht sitzen wir hier und plaudern. Ge-

sprächsstoff hat sich ja genug angesammelt. Am nächsten Morgen beschließen wir eine Fahrt nach Schneidemühl, jetzt Pila. Wir holen Marta Geyer ab und nehmen sie mit, ihre Kenntnisse kommen uns schon zugute. Die Fahrt durch die weite Landschaft ist wunderschön. Es ist Anfang Juli. Aber Land und Leute liegen wie im Dornröschenschlaf. Kein Dangeln im Dorf zerreißt die gleißende Stille, kein Ährenfeld säuselt seine Melodie.

Schneidemühl ist im Zentrum weitflächig neu aufgebaut. Bei Kriegsende war es ja Festung und ein Trümmerhaufen.

Ein Essen wollen wir uns genehmigen und gehen ins – „Rodło.“ – Marta will nicht mit. Es ist ihr zu vornehm. In der Tat! Mir hat im Leben noch nie ein Page die Tür aufgemacht. Aber hier – im Rodło!

Unterwegs erglänzen die Augen der Männer. Sie haben russischen Sekt entdeckt. So kommt es, daß wir ab jetzt nicht mehr bei Saftwasser die Abende verbringen. Auch Ulla und Staschek sind gern in unserer Runde. Es sind wunderschöne fröhliche Stunden und wir vergessen für Augenblicke Zeit und Raum.

Unsere Schlafenszeit ist weniger schön. Es ist eine sehr heiße Sommerperiode. Die Sonne knallt erbarmungslos nieder. Unter unserem Flachdach heizt sie sich fast zu Backofenhitze auf und Abkühlung liegt auch bei Nacht nicht drin. So kommt es, daß wir gerädert aufstehen und nur nach einem Luftzug lechzen. Gottseidank gibt es für eine Erfrischung noch den Kabelsee.

Unser kühner Mann ist für ihn ausgerüstet und springt in das köstliche Naß. Wir anderen – na ja, wir schürzen unsere Röcke und plantschen in dem Wasser. Anschließend läßt es sich im Umfeld gut dösen. Der See glitzert und spiegelt im Sonnenlicht und über allem liegt eine feierliche Stille.

Wir „Besucher“ in Mellentin haben alle auch eigene Interessen. Wir zum Beispiel wollten wieder über die Dörfer fahren. Mit unserer Schwester natürlich auch nach Knakendorf. Dieses Dorf, das unsere schlimmste Erinnerung birgt. Trotzdem zieht es uns mächtig dorthin.

Wir fahren schon früh und nehmen vorsichtshalber Marta wieder mit. Ein Dolmetscher ist immer gut. Ich empfinde alles wie vor zwei Jahren. Nur damals gingen die Erinnerungen um Jahrzehnte zurück. Alle Angst und Schrecken fuhren wieder mit. Heute wagt sich mein Auge über den Straßenrand hinaus und nimmt auch an der Umgebung teil. Herrliche alte Alleen und dahinter weites Land! In Knakendorf erleben wir einen kleinen Schock. Das Anwesen unserer Verwandten ist jetzt völlig abgetragen. Das Wohnhaus war letzters schon halb verfallen, aber jetzt ist alles dem Erdboden gleichgemacht. Also gibt es keine Gedenkminute vor dem Kellereingang. Statt dessen suchen wie auf dem Trümmergelände nach einigen Überbleib-

seln. Wir finden zwei Kacheln von einem Ofen. Die Kacheln sind ein Mitbringsel für meinen Cousin. Er wäre der jetzige Besitzer. Wir fahren dem Dorfende zu, wo die Großeltern eine Feldscheune hatten und uns eine Kurve auf den Weg nach Schulzendorf bringt. Meine Schwester sucht hier das Anwesen ihrer Schwiegereltern. Den Fotos und Beschreibungen nach finden wir es. Erkennen es an den Pfeilern der Hofeinfahrt. Von hinten haben wir Sicht auf die langgezogene Scheune, auf Hof und Garten. Es schnattert und gackert da von Federvieh. Also ist es auch bewohnt. Anklopfen will meine Schwester aber nicht. Also fahren wir weiter durch das Dorf.

Die Leute grüßen freundlich und machen unserem Gefährt Platz. Die Straßen im Dorf sind sehr holprig. Die Anhöhe zur Kirche auch, und leider ist sie dann auch noch zu. Anschließend wollen wir nach Lubsdorf. Das Dorf ist uns eine Erinnerung wert. Aber auch hier scheint alles fremd. Auch mit viel Mühe finden wir nicht, was wir suchen.

Auf dem Rückweg machen wir nochmals in Knakendorf Station. Wir besuchen den Friedhof. Gräber von Angehörigen sind nicht mehr vorhanden. Aber das Einzelgrab von Probst Steine sehen wir dieses Mal auch. Warum sahen wir es nicht vor zwei Jahren? Am Massengrab halten wir inne. Hier liegt auch ein Verwandter. Die Kirche ist ebenfalls zu. Schade!

Wir gehen weiter, über die Brücke, zum Dorfbrunnen, die schmale Gasse hoch und wieder zurück. Von dem Brunnen hat Oma noch das ganze Trinkwasser geholt. Mit einem Tragholz über den Schultern und zwei Eimern dran. Kaum noch vorstellbar.

Recht zufrieden und mit viel Erinnerung bepackt, lenken wir nun heimwärts. Nach Spechtdorf, Tütz, kehren wir noch in Marthe ein. Hier wissen wir eine riesige Kirschenplantage und Honig zum Verkauf. Es ist ein wunderschönes großzügiges Anwesen, geführt von einem polnisch-deutschen Ehepaar. Also gibt es keine Sprachschwierigkeiten, und die Frau erzählt uns ihren Lebensweg. Wir machen unsere Bestellung und nehmen Grüße für die westliche Verwandtschaft mit.

Hungrig, müde und zerschlagen kamen wir wieder bei Ulla an. Sie ahnte es. Sie hatte ein warmes Essen für uns parat. Am Abend ließen wir den Tag nochmals Revue passieren. Resultat: „Es war ein schöner, erlebnisreicher Tag!“ „Neuer Morgen, neues Glück!“ würde ein Marktschreier rufen. Aber Ulla hat auch eine Überraschung für uns parat. Gleich nach dem Mittagessen will sie mit uns allen an ihren See. Darauf freue ich mich. Ich habe dieses Idyll ja schon vor zwei Jahren erlebt. Mit Henkelkörben bepackt brechen wir auf. Alles ist dabei. Kaffee und Kuchen auch. Der Abend wird besinnlich. Der Sternenhimmel trägt dazu bei. Man hört jeden Schritt die Straße

hinauf und auch Worte hallen von weit her durch die Nacht. Der Leuchtturm hinter Ruschendorf blinkt stetig. Wir machen noch spät einen Rundgang durchs Dorf.

Der nächste Tag bringt uns nochmals eine Überraschung. Wir bekommen Besuch! Ein Sohn meines Bruders ist an der Ostsee in Ferien und will uns hier besuchen. Eigentlich die Heimat seines Vaters sehen. Gegen Mittag trudeln sie ein. Wieder spielt Ulla die Gastgeberin. Die Kinder sind auch ausgedörrt und trinken alles leer. Dann die obligatorische Besichtigung. Schritt für Schritt durchs Dorf. Glanzvoll ist nichts, was wir vorzeigen können, aber es gibt auch markante Stellen, die im Laufe der vergangenen Jahre Gesprächsstoff waren. Auch dieser Tag geht seinem Ende entgegen und wir begleiten unseren Besuch bis Deutsch Krone. Ein Spaziergang durch die Stadt sagt uns Dörflern nicht viel. Wir kannten uns hier vorher auch nicht aus. Es dunkelt schon, als wir wieder in Mellentin ankommen.

Irgendwann sind wir auch Gast im elterlichen Haus. Die alte Frau ist lieb und nett, aber die jungen Leute sind reserviert und lassen sich nicht blicken, obwohl wir sie und ihr Kind besonders bedacht haben.

Mit der älteren Frau kommt diesmal mehr Unterhaltung zustande. Sie spricht freier und scheint rundum zufrieden zu sein. Marta dolmetscht fleißig und bald ist eine gemütliche Stunde um. Verstohlen schweift meiner Schwester Auge noch durch die Stuben. Diese kleine Behausung war mal unser Zuhause. Platz für Großeltern, Eltern und fünf Kinder. Nebenbei wohnte auch noch die Armut mitten unter uns. Trotz fleißiger Hände wollte sie nicht weichen. Aber wir gaben ihr auch keine besondere Aufmerksamkeit. Vielmehr haben wir hier Lachen und Weinen gelernt. Aber ich erinnere mich: als Schulkinder mußten wir monatlich 5 Pfennig „Winterhilfe“ abgeben. Ach, was war das für ein Gebettel, bis Mutter endlich die ausgediente Zuckerdose umstülpte und die Groschen herauszählte, denn nicht selten lag unser Verzug schon um Monate zurück. Dann verabschieden wir uns freundlich in gegenseitiger Achtung.

Unsere Neugier am Roser Weg macht auch stutzig. Die Frau holt uns buchstäblich ins Haus und will erzählen. Wir können dem schnellen Gedankengang nicht folgen, die Zeiten überschlagen sich. Irgendwie sei sie deutscher Abstammung und nur durch gewisse Umstände polnisch geworden. Man merkt, wie sehr sie uns beneidet.

In dieser Küche stoßen wir noch auf Erinnerung. Unser Blick haftet an einem Küchenschrank, der, ich möchte wetten, noch aus Tante Lenes Einrichtung ist. In gleicher Form, an gleicher Stelle dient er noch immer seiner ehemaligen Bestimmung. Daraufhin dürfen wir mehr inspizieren. Aber was soll das, es macht nur traurig. Aber dieser Frau danken wir für ihre Aufgeschlossenheit.

Nun haben wir nur noch einen Tag.

Wie schnell doch die Woche vergangen ist. Längst haben wir nicht alles unternommen, was wir wollten, aber die große Hitze lähmt uns. Grund zum Wiederkommen? Mal sehen.

Gegen Abend fahren wir mit unserer Bekannten nach Deutsch Krone. Dort kennt sie eine ehemalige Ostpreußin, die sie, so gut wie möglich, unterstützt.

Hans hat sich inzwischen hingelegt und vorgeschlafen. Er will noch am Abend abfahren, um der großen Hitze zu entgehen. Das erweist sich später als unüberlegte Dummheit. Unser Bündel ist schnell gepackt, das Auto startbereit und die Verabschiedung kurz und schmerzlos. Bis Mitternacht geht alles gut. Dann überkommt uns eine unhaltbare Müdigkeit. Wir wollen wenigstens noch über die Grenze kommen. Doch vorher verfahren wir uns und müssen auf einer großen Straße drehen. Dann endlich erreichen wir die Grenze. Auf dem nächsten Parkplatz drücken wir die Köpfe in die Polster und wollen etwas schlafen. Wer hat aber schon mal auf einem Parkplatz ruhig und bequem geschlafen?

Mit der Helle ist auch die Müdigkeit verflogen. Wir haben Mut zur Weiterfahrt. Immer öfter halten wir aber an Rastplätzen.

Die Sonne knallt unbarmherzig nieder. Sie macht uns müde und kaputt. Es weht kein Lüftchen.

Am frühen Nachmittag sehen wir Ziel und fahren nur noch über die Dörfer. Dann sind wir endlich zu Hause. Kaputt wie nie zuvor, klettern wir aus dem Auto. Mit uns fuhr aber nicht nur wir, sondern unsere Schutzengel haben das Gefährt in mancher brenzligen Situation gesteuert. Das wissen wir. Dafür danken wir.

Elisabeth Dylla, geb. Marquardt
Ottersteinstraße 20
75173 Pforzheim

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimattuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V. – Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.

Die Kraniche in der alten Heimat

(Ein Frühherbstabend in der Harmelsdorfer Strauchheide)

Wieder mal hatte es mich in die alte, unvergessene Heimat gezogen.

Die Freunde, sogar einige, die auch dort herkommen, fragten mich immer wieder kopfschüttelnd: „Was willst Du dort noch?“ – Ja, was wollte ich dort noch? Was zog mich immer wieder unwiderstehlich dorthin? Soll ich mit dem Dichter antworten: „Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nicht erjagen“? Verweile doch, verwehendes Bild aus lange vergangener Zeit, Du bist so schmerzlich-schön, mitunter so unendlich fern, so zeit- und maßlos. Und dennoch, was quälst Du mich, warum quäle ich mich so sehr mit Dir?

Heimat, denke ich unentwegt, das ist die Liebe und der Schmerz, die Sehnsucht und die Trauer, aufblühend in der Erinnerung. Doch erst im Bewußtsein ihres Verlustes, wenn sie unwiederbringlich scheint, dann erst wird sie spürbar. Die stumme Klage und der wehe Traum lassen sie leben.

Verweile doch, stummes Bild aus glücklichen Kindertagen, du bist noch so oft gegenwärtig, besonders in den immer häufigeren Augenblicken stummer Zwiesprache mit den verblassenden Bildern. Und wieder kommt ängstigend das Gefühl, dich auch im Herzen zu verlieren. Mancher wird das nicht verstehen, weil: Was ist das – Heimat? Ist es dort, wo deine frühesten Erinnerungen hingehen? Ist es der Ort, wo die Gräber deiner Ahnen liegen? Sind's die Wege, Häuser, Felder, Seen und Wälder, die, von der Erinnerung schwer, dir in den nachdenklichen Stunden und in den Träumen greifbar nahe kommen? Heimat ist durch Vernunft allein nicht zu begreifen. Ganz sicher ist mein Heimatgefühl auch oder vor allem durch jene Landschaft geprägt, von der ich mich am schwersten zu trennen vermag, zu der die Gedanken, wie an unsichtbaren Fäden geleitet, wieder und immer wieder hingehen, zu der es mich immer wieder mit erinnerungsschweren Banden schmerzvoll hinzieht.

Das vertraute, in seiner landschaftlichen Ursprünglichkeit kaum veränderte Land, seine scheinbar endlosen, stummen Wälder, klaglos, zeitlos wachsend auf dem gemarterten Boden der Vorfahren, die blinkenden, lockenden Spiegel der Seen, letzte Zuflucht der geschundenen Schwestern und Brüder, die weiten, meist kargen Felder, von denen doch viele Generationen unseres Volkes mit ihrem Fleiß und ihrer gläubigen Unbeugsamkeit gelebt hatten, die noch immer stolzen, wenn auch schon altersschwachen lückigen Allees, sie zogen mich mit immer neuer, kaum erklärbarer, gewaltiger Lockung an.

Golden schimmerten die Brücher und Heiden, bunt wechselten Wald und Hecken mit den überwucherten Wüstungen einstiger Gehöfte, und nur die veränderten, von Lieblosigkeit, Armut und fehlender Bin-

dung erzählenden, traurig hindämmernden Dörfer zerbrachen schmerzvoll das im Herbstfrieden täuschend ruhende Bild. Die hochaufragenden Türme der alten Kirchen, das kantige Bollwerk ihrer Feldsteinfassungen und die Fachwerkkunst der Arme-Leute-Gotteshäuser riefen immer wieder neu die Erinnerung zum Gedächtnis an Jahrhunderte Glauben, Leben und Fleiß der Pommern wach.

Mein Ziel war erneut das Heimatdorf.

Auf einer weiten, ziemlich fruchtbaren Hochebene lag es, eingehegt von alten und neuen Wäldern, in lockerem Kranz umgeben von der schimmernden Perlenkette der großen Seen, hingebettet an den Rand der Strauchheide.

Hier grüntes geheimnisvoll dunkel und schemenhaft die Wacholder zwischen den hohen Fuhren, lagen tiefe, gefährlich moorige Senken in den Gründen, aber hier schreckten seit dem furchtbaren, verderbenbringenden, heimatraubenden Krieg wie schlechte Wunden die verfallenen Bunkerstellungen und die tiefen Schründen der langsam zuwachsenden Panzergräben aus dem dämmrigen Halbdunkel der tiefen Wälder.

Strauchheide – weiter Blaubeerengarten der Kinderzeit, Pilzversteck rastloser Sommertage, wo die Kreuzottern drohten und es auch sonst nicht geheuer schien –.

Strauchheide – blutiges Feld des Schreckens, wochenlang Schauplatz verzweifelter Widerstandes kümmerlicher Reste einer sich verzweifelt und mutig und doch hoffnungslos wehrenden, todgeweihten Schar junger Fähnriche, die mit ihrem Ausharren die kopflose Flucht der Dörfer deckten –. Strauchheide – ungeweihtes, namenloses Massengrab junger Deutscher, die noch immer unbeachtet, kaum erinnert, fast vergessen rings zwischen den Schluchten im Wald ihrer Bestattung harren –. Wer ruft ihre Namen zum letzten Appell vor Gott, wer betet für sie, die ihr junges Leben gaben, damit nicht noch mehr der schreckensvoll Flüchtenden einer gnadenlosen Wut der hereinbrechenden Verfolger zum Opfer würden?

Ich gehe tief nachdenklich durch die bewaldete Heide hin zu dem einsamen Bruch, und der Frühherbst mit dem leuchtenden Rot der Beeren und Büsche, allen gelben, grünen und braunen altbekannten Farben, den Gerüchen des wechselnden Waldes und den einsamen Rufen der wenigen Vögel, begleitet mich wie tröstend auf dem sandigen Weg durch die Erinnerung.

Wie ich den schützenden Hochwald verlasse, wird mir plötzlich der seltsam hohe blaue Himmel bewußt. Er läßt schon die kommende Kälte ahnen und drängt zum Abschied von den Erinnerungen des Sommers. Eben noch es noch nach Pilzen unter den Fuhren, der Hirschholunder lockte mit

seinen Farben, und ein Schwarzspecht lachte laut und hallend in die dünnen Stimmen der Meisen, jetzt begleiten mich schimpfend und lärmend die Eichelhäher über die freie Fläche der Aufforstung, verschwinden in den Birken am weiten Bruchrand und melden den Störfried und bringen so Leben in die lange Senke. An deren anderem Ende, schon im leicht milchigen Dunst des aufsteigenden Nebels, spiegelt sich das ferne Gleis der Bahn in den letzten Strahlen einer blutrot über Emilienthal hinsinkenden Sonne. Noch einmal leuchten die Herbstfarben am Bruchrand in ihrer überschwinglichen Fülle, unterstützt von den weißstämmigen Birken, und sie überdecken gütig die erschreckenden Reste des einstigen Vorwerks, das nun, von dichtem Gesträuch überwuchert, einer unaufhaltsamen Zerstörung entgegentrauert. Die wenigen Bewohner, das fiel beim Durchfahren schmerzlich in die Augen, sind ohne Hoffnung. Fremd, selbst aus einer fernen Heimat vertrieben und hierher gezwungen, haben sie sich schon lange aufgegeben, sind in dieser ihnen unbehaglichen Landschaft nie verwurzelt und hausen in den immer mehr verfallenden Resten einst wohnlicher Stätten.

Mein heutiges Ziel ist eine hohe Kanzel. Von alten Fichten geschützt, steht sie unauffällig am Rande des Bruchs, das sich in einer flachen Senke mit weiten Buchten und verschifften Inseln ausbreitet. Enten liegen auf der Blänke, rufen hin und wieder unruhig, andere fallen ein und rudern hastig in den Schutz der hohen Bültensäme, Schoofe steigen auf, umrunden die Wasserfläche, um dann erneut, breite Silberspuren ziehend, zu wassern. Ein paar Gänse, lautlos heranschwebend, wollen wohl landen und ziehen dann doch stumm weiter. Langsam, man kann es an dem großen blutroten Ball fast sehen, wie er herabkommt, versinkt die Sonne im aufsteigenden Dunst. Von den Feldern hinter dem Wald rufen Kraniche. Rufen, steigen auf und nähern sich der Senke. Erste kleine Trupps fliegen das Bruch an, kleinere, dann immer größere Keile ziehen rufend heran. Immer mehr dieser Friedensboten wandeln die einstige blutige Wahlstatt zu ihrem Rastplatz auf dem langen Zug nach Süden zum Nachtquartier. Sichernd, aufmerksam, umkreisen sie lange, sich immer wieder aufhebend, die flache Wasserfläche, drehen rufend ab, schweben erneut herein, ein Durcheinanderkreisen hebt an, hin und her erfüllt ihr lautes trompetendes Rufen die vorher so nachdenklich machende, wartende Stille, dringt jetzt weit über den Wald hin zu den dämmernden Dörfern. Stärker, dichter steigen die Nebel, weben durch die im flachen Wasser rastenden langhalsigen Vögel, die geheimnisvolle Stunde zwischen Tag und Traum beginnt.

Rechts der Kanzel, gerade noch im Nachtglas erkennbar, zieht Rotwild aus dem Hochwald in die Aufforstung. Schemenhaft prahlt ein starkes Geweih aus den hin und her wabernden Schwaden. Hunderte Kraniche stehen jetzt, kaum mehr zu erahnen

und von der dichter werdenden weißen Wand und der rasch zunehmenden Dämmerung gedeckt, bis an den nahen Rand der Wasseroberfläche gedrängt. Aufmerksam wachen einzeln Stehende über die Sicherheit der großen Schar.

Kalt wird es hier oben, doch an Abbaumen ist jetzt nicht zu denken. Noch können die Wächter mich sehen, wenn ich mich bewege, und Unruhe in der Rastgemeinschaft wäre möglicherweise folgenschwer. Ich harre aus, will auch noch nicht fort.

Das Hören gewinnt zunehmend die Oberhand über das Sehen. Ungewisse Laute kommen aus dem Bruch. Eine Ente ruft, lautlos schwebt ein großer Nachtvogel heran, will auf der Kanzel aufblocken, scheint mich zu äugen und streicht schemenhaft verschwindend wieder ab. Die Stimmen des Abends bannen mich. Geisterhafte, an- und abschwellende geheimnisvolle Rufe verwischen gaukelnd mit den tanzenden Nebeln. Spät versuche ich, vorsichtig, bloß ja vorsichtig, Fuß um Fuß und immer wieder zögernd, verhoffend, von der Kanzel zu klettern. Nun selbst vom dicken Nebel gedeckt, ertaste ich mir den Weg über die Pflanzreihen und an den Stubben vorbei zurück zum hell sandigen Waldweg, begleitet von immer ferner verhallenden leisen Rufen der großen grauen, Ehrfurcht gebietenden und Bewunderung heischenden Vögel.

Mir geht es wie den Kranichen, die gerade jetzt sich wieder sammeln und fortziehen in angenehmere Gefilde und die doch im nächsten Jahr, wie von magischer Gewalt gezogen, wieder zurückkehren in ihre angestammte Heimat.

Dr. Wolfgang Köpp
Haus München 38
17217 Alt Rehse

Spenden für das Löns-Haus

Für die Restaurierung des Löns-Hauses in Deutsch Krone und für die Anbringung einer Gedenktafel sind inzwischen schon zahlreiche Spenden eingegangen. Dafür sei allen Spendern herzlich gedankt.

Nachdem die jetzige Stadtverwaltung die zu erwartenden Kosten genau aufgelistet hat, erklärte der Vorstand der „Stiftung Deutsch Krone“ einstimmig seine Zustimmung zu einem sofortigen Beginn der Restaurierungsarbeiten.

Wer sich noch mit einer Spende an diesem Vorhaben beteiligen möchte, der überweise bitte den Betrag auf folgendes Konto:

Deutsch Kroner Heimathaus e.V.
Kennwort: Löns
Konto-Nr. 2 047 793
Kreissparkasse Bad Essen
BLZ 265 501 05

Über den Verlauf der Arbeiten soll regelmäßig berichtet werden

Dr. Hans-Georg Schmeling



Hermann-Löns-Schüler auf dem Flugplatz Schönfeld.

Deutsch Kroner Oberschüler

In den Unterlagen meines Bruders **Siegfried Kutz**, geboren am 2. Februar 1927, gestorben am 16. Juli 1985, fand ich dieses Foto. Mein Bruder besuchte seinerzeit das Gymnasium, die Hermann-Löns-Schule, in Deutsch Krone und wurde 1944 als Marinehelfer nach Helgoland einberufen. Sein Wunsch, die Insel Helgoland einmal wiederzusehen, blieb ihm jedoch durch die Teilung Deutschlands leider versagt.

Ich überlasse das Bild dem Heimatbrief; es mag für manch einen Schulkameraden meines Bruders von Interesse sein. Vielleicht erkennt sich der eine oder andere wieder. Mein Bruder steht hinter dem Offizier mit dem Käppi. Die Aufnahme könnte aus dem Jahre 1943 stammen.

Reisen mit Edwin Mahlke

In den kommenden Monaten sind folgende Bus-Fahrten mit „Greif-Reisen“ vorgesehen:

7. bis 15. Juni 1997:

Sonderreise Pommern–Ostpreußen–Masurien (Deutsch Krone, Jastrow, Schneidemühl, Bromberg, Sensburg, Nikolaiken, Allenstein, Marienburg, Danzig, Stettin u. a.).

19. bis 27. Juli 1997:

Sonderreise in unseren Heimatkreis Deutsch Krone (Deutsch Krone, Jastrow, Rederitz, Zippnow, Briesenitz, Freudenfier, Sagemühl, Lebehneke, Rose, Rosenfelde, Arnselfelde u. a.).

9. bis 17. August 1997:

Sonderreise nach Schneidemühl, Stolp, Kolberg, Stettin und jeweilige Umgebung.

Anmeldung und nähere Auskünfte bei

Edwin Mahlke
Maybachhof 11
45669 Recklinghausen
Telefon (023 61) 1 45 31

Auf der Rückseite steht: „Die Klasse 5 der Hermann-Löns-Schule in Deutsch Krone bei einem Besuch des Flugzeugplatzes Schönfeld. In der Mitte Oberstudienleiter Teuchert und die Studienräte Heinrich und Dr. Breitsprecher.“

Wir, das heißt die Familie Kutz, waren bis zum 27. Januar 1945 in Stranz ansässig. Wir besaßen dort einen Gasthof mit großem Saal und Verkaufsladen sowie eine Tankstelle vor dem Hause.

Da wir vor der Wende über unsere schöne Heimat nicht öffentlich reden durften, erwarte ich jeden Monat den Heimatbrief mit Freude und Interesse.

Eva-Maria Zeitz, geb. Kutz
Frauenstraße 25
17109 Demmin

Besondere Geschenke

Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10 DM inkl. Porto;

Franz Lüdtke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 28 DM inkl. Porto;

Hans-Georg Schmeling (Hgb):
„Heimatstadt –
Heimatkreis Deutsch Krone“,
504 Seiten, über 400 Abbildungen,
Preis: 39 DM plus Porto und Verpackung.

Bestellungen sind zu richten an:

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover

Mein Schlitten

Da steht er nun in der Garage und fühlt sich sehr einsam. Ab und zu führe ich mit ihm ein Zwiegespräch, um seine Einsamkeit zu versüßen. Je mehr ich mich mit ihm beschäftige, desto mehr lebt er auf und erzählt von seinem 60jährigen Leben.

Dieser alte, etwas hinfallige Rodelschlitten ist tatsächlich ein echtes Stück Heimat. Sein Holz wuchs als Esche und Birke in den Forsten des Klotzow oder der Pilow.

Mein Vater, der Stellmachermeister Johannes Henke aus Deutsch Krone, wählte es vor Ort sorgfältig aus, ließ es schneiden und trocknen. Im Jahre 1937 entschloß er sich, für seinen Sohn Christian mit eigener Hand einen Schlitten zu bauen, der allen Gefahren des rauen Rodelbetriebes widerstehen sollte.

Demzufolge waren die Kufen in ihrer Krümmung naturgewachsen. Es wurden keine Nägel, Schrauben, Winkel oder andere Eisenteile verwendet. Alles wurde in guter Stellmacherarbeit gediegen zusammengefügt und verleimt. Nur das Bandeisen auf den Kufen stammte von Schmiedemeister Krause am Judenfließ. Das Gefährt wurde abschließend mit Firnis und Lack von Malermeister Hedtke in der Schlageterstraße auf Hochglanz gebracht.

Zu Weihnachten 1937 zierte es als Prunkstück des Festes den Gabentisch des Sohnes, der nun fortan im schneereichen pommerschen Winter die Rodelbahn am Windmühlenberg, links hinter der Städtischen Badeanstalt, bevölkerte. Die besondere Konstruktion und das mit der Zeit erworbene Geschick, dies Fahrzeug zu lenken, versetzten mich in die Lage, weite Strecken zu absolvieren und sogar über den Promenadenweg fast bis an das schilfbewachsene Ufer des Stadtsees zu gelangen.

Gerodelt wurde aber auch in der Mühlenstraße. Start war am Markt bei Schmoller, Ecke Kronenstraße; Ziel war die Brücke über das Judenfließ.

Neben dem lustigen Kinderodeln kamen bald ernsthafte Arbeiten auf das Gefährt zu. Als Vater mit seinen Kameraden vom Deutsch Kroner Volkssturm vorübergehend Anfang Januar 1945 eine Woche einen Betonbunker der Pommernstellung im Raum Mariensee beziehen mußte, half der Schlitten beim Transport. Voller Stolz zogen wir auf ihm das für Ausbildungszwecke vorgesehene wassergekühlte Maschinengewehr vom Typ Maxim über den Wittkower Weg, vorbei an Richstein und dem mehrstöckigen Artillerie-Bunker M3 durch das hügelige, schneebedeckte Gelände. Wie hätten die älteren Herren dieses Monster von Kriegsgerät sonst transportieren sollen, etwa tragen?

Am 27. Januar beförderten wir von der Berliner Straße 1 aus unsere für eine eventuelle Flucht vorgesehenen Habseligkeiten zum Grundstück der Großmutter in die Königsberger Straße 57. Und auch in der Stunde des panikartigen Abschieds von unserer Heimatstadt war der Schlitten am 28. Januar 1945 dabei, als wir mit ihm mehr-

mals den Weg zum bereitstehenden Güterzug mit unseren Bettsäcken, Koffern und Kisten zurücklegten. Er mußte uns auch in dem mit ca. 50 Personen vollgestopften eisigen Güterwagen begleiten. Schließlich war es tiefster Winter, und niemand wußte, wo wir unterwegs zwangsweise Station machen und uns dann fortbewegen sollten. Man hatte ja schon das Schlimmste gehört. Außerdem gehörte zu unserer Fluchtgemeinschaft meine 79jährige Großmutter, die im Ernstfalle auch transportiert werden mußte.

So blieb er bei uns, auch als am 2. Februar in Grimmen, der Endstation unserer Bahnreise, schon Tauwetter herrschte.

Er kam mit in das Marinelager in der Nähe des Bahnhofs, in dem wir übernachteten und für die endgültige Umquartierung disponiert wurden.

Am 4. Februar morgens ging es dann mit der damals noch vorhandenen Kleinbahn von Grimmen über Horst nach Greifswald. Hier erwartete uns an der Güterverladerampe ein offener, gummibereifter Plattenwagen, auf dem wir sieben Personen (zweimal Familie Henke) sowie eine fünfköpfige volksdeutsche Familie aus dem Raum westlich Warschau ihre Habseligkeiten verstaute und Platz nahmen. Das von einem polnischen Kutscher geführte Pferdefuhrwerk ließ die unzerstörte, altehrwürdige Universitätsstadt Greifswald hinter sich und begab sich über die Fernverkehrsstraße 96 in Richtung Stralsund. Die zwölf darauf gut sichtbar kauern und frierenden Personen wurden von den einheimischen Vorpommern teils mitleidvoll, teils argwöhnisch betrachtet. „Wo kommen diese Zigeuner wohl her?“ wird sich mancher gefragt haben. Total durchgefroren und hungrig kamen wir nach ca. zweistündiger Fahrt in Kirchdorf, Kreis Grimmen, Post Miltzow, an. Hier im Gutshaus des Major Antze wurden wir nicht gerade als ostpommersche Volksgenossen mit offenen Armen aufgenommen. Es waren vor uns bereits mehrere Familien aus Ostpreußen in dem Haus untergebracht worden, und wir waren noch nicht die letzten Flüchtlinge.

Den Schlitten konnten wir für die notwendige Holzbeschaffung aus dem nahen Walde zum sofortigen Heizen des uns zugewiesenen ca. 20 m² großen und kalten Zimmers für insgesamt sieben Personen leider nicht mehr einsetzen. Es war Tauwetter, und der Schnee war bereits geschmolzen. In den zehn Jahren meines Aufenthaltes in diesem kleinen Dorf – besonders in den Wintern der harten Nachkriegsjahre bis 1950 – hat uns das Familienstück aus der Heimat treue Dienste geleistet. Sei es beim Rodeln, beim Transport des Brennholzes, bei Umzügen und auch beim Transport von Viehfutter oder Nahrungsmitteln.

Selbstverständlich konnte es beim Umzug nach Berlin 1955 nicht zurückgelassen werden. Opas Schlitten wurde auch hier von den Nachkommen gern genutzt.

Aber der Zahn der Zeit hatte seine Wirkungen. Die Blessuren auf der Rodelbahn nahmen zu, das wurmstichige Holz hielt

den Anforderungen nicht mehr stand. Um ihn zu erhalten, mußte er schließlich aus dem Verkehr gezogen werden.

Eigentlich gehörte er auf Grund seiner Vergangenheit in ein Museum, aber dann verlore ich einen guten Freund. Einen Ehrenplatz in der Familie sollte man ihm aber gönnen. Vielleicht wird er mal bei der jüngeren Generation, die gottlob Krieg, Flucht und Vertreibung nur aus Geschichtsbüchern kennt, die Erinnerung an die ostdeutsche Heimat und die Vorfahren von dort wachhalten.

Christian Henke
Griechische Allee 39
12459 Berlin

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Blau, Edith, geb. Schulz, am 25.9.1927, 98631 Exdorf, Hauptstr. 23 (Jastrow, Tiefenort). – **Boeck**, Maria, 31174 Schellerten-Dingelbe, Harmskamp 6 (Rederitz). – **Fischer**, Bruno, geb. am 26.10.1923, 49080 Osnabrück, Martinstr. 37 (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str. 4). – **Bäcker**, Gertraud, geb. Bartel, Jahrgang 1938, 31020 Salzhemmendorf, Marderpfad 8 (Märk. Friedland). – **Embers**, Anneliese, geb. Dahlke, am 28.3.1931, 47441 Moers, Münchenstr. 30 (Dt. Krone, Schierstr. 2). – **Wolff**, Ruth, geb. Kunopatzki, am 22.6.1914, 14163 Berlin, Starkenburger Str. 24 (Trebbin u. Schloppe). – **Koehler**, Ilse-Ruth, geb. Zimmermann, am 22.5.1925, 53340 Meckenheim, Händelstr. 3 (Zechendorf, Dt. Krone, und Schneidemühl).

Schneidemühl

Linder, Ingeborg, 69214 Eppelheim, Grenzhöfer Str. 57. – **Müller-Burow**, Helmut, geb. am 22.12.1931, 19059 Schwerin, Lessingstr. 23 (Eichberger Str. 33). – **Wagenknecht**, Gerhard, 14774 Brandenburg-Kirchmöser, Im Winkel 6. – **Grünke**, Helga, geb. Wruck, 18059 Rostock, Erich-Weinert-Str. 20 (Uschhau-land).

Bitte nicht vergessen:

Unsere Heimatkreiskarteien sind unser Personen-Gedächtnis! Melden Sie darum alle Daten und deren Veränderungen (z.B. durch **Wohnungswechsel** und Familienereignisse) an folgende Anschriften:

Für Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11.

Für Schneidemühl

Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, 50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20.

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** – 20. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 8. bis 12. Mai 1997.

● **BAD ESSEN** – Schlopper Treff am 8. Mai 1997 im Haus Deutsch Krone, Beginn 10 Uhr.

● **BENTZIN** – Treffen der Landsleute aus Klausdorf, Klausdorfer Hammer und Lüben am 7. Juni 1997 um 10 Uhr im Saal in Bentzin. – Hildegard Timm, Bahnhofstraße 4, 17126 Jarmen, Telefon (03 99 97) 1 20 53.

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Heimatgottesdienst am Samstag, dem 10. Mai 1997, 10 Uhr, Rosenkranzbasilika Steglitz, Kieler Straße.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 10. Mai 1997, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U 1, U 2, U 22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119 und A 129.

● **DÜSSELDORF** – Zum Frühjahrstreffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe am Samstag, dem 26. April 1997, 14 Uhr, im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf, Bismarckstraße 90 (5 Min. vom Hauptbahnhof entfernt), lädt ein: Werner Stöck, 44145 Dortmund, Münsterstraße 142, Telefon (02 31) 81 93 75. Alle interessierten Landsleute sind herzlich willkommen!

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im „Landhaus Walter“, Hindenburgstraße 2 (Stadtspark), 22303 Hamburg-Winterhude (U 3 bis Station Borgweg oder Buslinie 179 oder 108, jeweils fünf Minuten Fußweg). – Wilfried Dallmann, Telefon (0 40) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am 16. April 1997 (3. Mittwoch) um 15 Uhr im Restaurant „Ihneblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. Kein Treffen im Mai! – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Dusterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Bähre“ in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **KÖLN** – Treffen der ehemaligen Tützer am Samstag, dem 19. April 1997, im „Haus Beck“, Klettenberggürtel 15, Köln-Klettenberg. – Maria Radke, Donatusstraße 2a, 53175 Bonn, Telefon (02 28) 37 96 60.

● **LÜBECK** – Die Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzkeis-Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 16. April 1997, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. Folgendes Treffen am 14. Mai 1997 um 16 Uhr. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 1 66 13 20.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 8. April 1997, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt. – Am Samstag, dem 26. April 1997, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hoheparkstraße 168, Oberursel. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzkeis und Schlochau im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, am 10. April 1997 (2. Donnerstag) um 10 Uhr. – Im Mai findet kein Treffen statt!

Freie Prälatur Schneidemühl

Die nächsten Heimatgottesdienste

Neumünster:

Sonntag, 27. April 1997, 11.30 Uhr
Heimatgottesdienst in „St. Vicelin“, Bahnhofstraße 35; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum.

Frankfurt/Main-Höchst:

Sonntag, 4. Mai 1997, 11.30 Uhr
Heimatgottesdienst in „St. Justinus“, Justinusplatz; anschließend gemütliches Beisammensein in der Gaststätte „Zur Goldenen Rose“, Bolongarogstraße 180, in der Nähe der Kirche.

Berlin:

Samstag (Sonnabend), 10. Mai 1997, 10 Uhr
Heimatgottesdienst in der „Rosenkranz-Basilika“, Kieler Straße 11, 12163 Berlin-Steglitz; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum. Fahrverbindungen: S-Bahn-Linie 1 bis „Rathaus“ Steglitz; U-Bahn-Linie 9 bis „Schloßstraße“ (Ausgang Deitmerstraße); Buslinien A 148, A 185, A 186, A 383 bis Kieler- bzw. Zimmermannstraße, A 180, A 283 bis „Rathaus Steglitz“, A 170, A 183 bis „Rathaus Steglitz“.

Jastrower Treffen

vom 8. bis 12. Mai 1997 im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde

Unser Programm:

8. Mai 1997

15.30 Uhr Fahrt nach Bad Essen
17.00 Uhr Eröffnung des 20. Bundestreffens im Schafstall, Bad Essen. Verleihung des Deutsch Kroner Kulturpreises an Herrn Hubertus Lehner aus Jastrow. Danach Rückfahrt nach Bad Rothenfelde
20.00 Uhr Treffen zur fröhlichen Runde

9. Mai 1997

10.30 Uhr Wir erkunden Bad Rothenfelde
14.30 Uhr Wanderung mit Einkehr
20.00 Uhr Video-Film, Dia-Schau, Berichte

10. Mai 1997

10.30 Uhr Zwangloses Treffen
14.30 Uhr Bunter Nachmittag mit der Tanzgruppe Bad Rothenfelde. Tombola
20.00 Uhr Beisammensein. Tanz

11. Mai 1997

10.00 Uhr Gottesdienste in Bad Essen
11.15 Uhr Platzkonzert
11.30 Uhr Kundgebung. Anschließend Rückfahrt nach Bad Rothenfelde
20.00 Uhr Klönschnack

12. Mai 1997

Fahrt ins Blaue, veranstaltet von der Patengemeinde Bad Essen.
20.00 Uhr Ausklang

Edeltraud Nagel
Heimatgruppe Jastrow

Frühjahrstreffen der HKG

Rhein-Main, Frankfurt am Main

Die HKG Rhein-Main in Frankfurt am Main lädt sehr herzlich ein zum **Frühjahrstreffen** am Freitag, 2. Mai 1997, in den neuen Räumen des Hauses der Heimat, Porthstraße 10, Frankfurt am Main-Eckenheim (also nicht mehr im Rudererdorf). Das **Haus der Heimat** ist zu erreichen mit der U-Bahnlinie 5 und der Buslinie 34, jeweils Haltestelle Eckenheimer Landstraße/Marbachweg, dann fünf Minuten Fußweg nördlich.

Ein interessantes und reichhaltiges Programm erwartet Sie neben viel Zeit für Gespräche.

Alle **Schneidemühler/Deutsch Kroner/Grenzmärker** sind herzlich willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. Telefonische Anmeldung erwünscht. Über Ihren Besuch würde sich sehr freuen

Erwin Tonn

Auf der Lindenhöhe 21
60433 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 52 23 49

Geistlicher Rat Eduard Mellenthin †

In den späten Abendstunden des 28. Januar verstarb nach längerer Krankheit Herr Pfarrer i. R. Geistlicher Rat Eduard Mellenthin im 84. Lebensjahr und im 58. Jahr seines Priestertums.

Eduard Mellenthin wurde am 17. Mai 1913 in Jagsthausen geboren; aufgewachsen und zur Schule gegangen ist er jedoch in Deutsch Krone. Nach seinem Abitur absolvierte er seine theologischen Studien im Priesterseminar in Braunsberg/Ostpommern, wo die Theologiestudenten der Diözesen Ermland und Danzig sowie der Freien Prälatur Schneidemühl sich auf das Priestertum vorbereiteten. Zwischendurch – in den Jahren 1935/36 – verbrachte er Studiensemester in Würzburg und lernte dort das Frankenland lieben und schätzen.

1939 von Bischof Kaller zum Priester geweiht, wirkte der Neupriester als Vikar in Kalau/Paradies (Brandenburg) und bis zum Ende des Krieges als Vikar und Religionslehrer in Fraustadt (Schlesien). 1945 aus der Heimat seiner Vorfahren vertrieben, kehrte Vikar Mellenthin ins Jagsttal zurück – seine Geburtsheimat, die ihm in der Folgezeit zur zweiten Heimat wurde.

Von 1945 bis 1961 wirkte der Verstorbene als Seelsorger in Schöntal/Jagst, wo er 1952 zum Pfarrer ernannt wurde. 1961 berief ihn der Bischof als Stadtpfarrer nach Weil der Stadt, wo er zwölf Jahre seinen priesterlichen Dienst tat. 1973 kehrte er wieder ins Jagsttal zurück – als Pfarrer der Gemeinde Westernhausen, deren Seelsorger er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1982 war.

1980 ernannte der Bischof ihn zum Geistlichen Rat. 1982 ehrte die Ortsgemeinde Schöntal ihren Pfarrer mit der Ernennung zum Ehrenbürger.

Die letzten vierzehn Jahre seines Lebens verbrachte Eduard Mellenthin in Bad Mergentheim als Pensionär, wobei er augenzwinkernd seine Amtsbezeichnung „Pfarrer i. R.“ mit „Pfarrer in Rufweite“ wiederzugeben pflegte.

Am Montag, dem 3. Februar, feierte sein Neffe, der Kölner Weihbischof Norbert Trelle, das Requiem für den Verstorbenen in Konzelebration mit priesterlichen Freunden des Heimgegangenen. Die Beisetzung erfolgte anschließend auf dem Alten Friedhof.



*Einen anderen Grund kann niemand legen als den,
der gelegt ist: Jesus Christus!
(1 Kor 3,11)*

Jesus Christus, der ewige Hohepriester,
rief seinen treuen Diener

Geistlichen Rat

Eduard Mellenthin

Pfarrer i. R.

* 17. Mai 1913 † 28. Januar 1997

nach Empfang der heiligen Sterbesakramente
heim in sein ewiges Reich.

Der Verstorbene war nach seiner Priesterweihe am 4. 3. 1939 bis zum Jahr 1945 Vikar in Kalau und Fraustadt in der Freien Prälatur Schneidemühl. Als Pfarrer hat er von 1945 bis 1961 in Schöntal, von 1961 bis 1973 in Weil der Stadt und von 1973 bis 1982 in Westernhausen (Diözese Rottenburg-Stuttgart) seelsorglich gewirkt. Anschließend bis zu seinem Tod hat er als Pensionär in Bad Mergentheim noch tatkräftig in der Pfarrseelsorge ausgeholfen.

Sein Leben war getragen von unerschütterlichem Glauben, tiefer Frömmigkeit und großer Nächstenliebe. Wir sind dankbar, daß wir teilhaben durften an seinem reichen und erfüllten Leben, seinem Glauben und seiner Güte.

Wir bitten, des Verstorbenen im Gebet zu gedenken.

Für die Familie
Maria Mellenthin
Gertrud Trelle, geb. Mellenthin

97980 Bad Mergentheim, Kolpingstraße 14

Das Pontifikalrequiem für den Verstorbenen wurde am Montag, dem 3. Februar 1997 in der Münsterkirche zu Bad Mergentheim gefeiert. Anschließend war die Beisetzung auf dem Alten Friedhof.

Pension

Anna-Charlotte

Die Pension mit der persönlichen Note, 25 km östlich Schneidemühls in Weissenhöhe/Bialosliwie zwischen Schneidemühl und Bromberg.

Ansprechende Doppelzimmer mit Dusche/WC und ein Apartment mit 3 Zimmern, Bad und WC für 5 Personen erwarten Sie. Das Haus steht unter deutscher Leitung. Fühlen Sie sich wie zu Hause. Ihr Auto steht in der Garage.

1 Woche Halbpension bei eigener Anreise

ab DM 225,-

„Rundreise Pommersche Heimatmelodie“

Eine Reise in betont familiärer Atmosphäre ins südöstliche Pommern, nach Danzig und Posen im bequemen Microbus mit nur 7 Teilnehmern. Besondere Wünsche erfüllen wir gerne, so fahren wir garantiert in Ihren Heimatort. Im norddeutschen Raum und in den neuen Bundesländern holen wir Sie vor Ihrer Haustür ab!

8tägige Reise mit Halbpension und allen Extras

DM 895,-

Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt an!

FRASEE REISEN

Langstraße 6 · 27211 Bassum
Telefon und Telefax (04241) 4833

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.
Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 48228.

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Maria Quintus, Hedgenstraße 168,
46289 Dorsten, Telefon (02362) 26407.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Str. 6,
23556 Lübeck, Telefon (0451) 476009.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner
Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Tel. (0511) 8436611.
Zustellungen durch Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover
(BLZ 25010030), Konto-Nr. 15655-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)
51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich
12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter
(bei 90 Millimetern Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Es gibt ein Land,
wo alle Klagen schweigen,
kein Weh und Ach
das Herz mehr nagt;
Wo, wenn sich hier der
Hoffnung Sterne neigen,
ein Morgen Gottes ewig tagt.

Wir trauern um unseren Vater

Willy Niederlag

Dipl. Brennerei Ing.

geb. 20. September 1911 gest. 12. Februar 1997
in Deutsch Krone
Westpreußen

In Liebe und Dankbarkeit:

Carla Niederlag
Hans-Joachim und Martina Niederlag
mit Carla und Clemens
Martin Teeske
Anni Munkenbeck

Bad Zwischenahn, In der Horst 4 a
C. Niederlag, Hauptmannsreute 70, 70193 Stuttgart

Die Trauerandacht fand am Donnerstag, dem 20. Februar 1997,
um 13.30 Uhr in der St.-Johannes-Kirche zu Bad Zwischenahn
statt. Anschließend Überführung zur Einäscherung.

IN MEMORIAM

Gudrun Schade

geb. Pahl

* 7. 7. 1924 † 13. 3. 1996
in Jastrow in Baden-Baden

Der Mensch muß in dem Glauben verharren,
daß das Unbegreifliche begreiflich sei!

(Goethe)

Nach einem arbeitsreichen Leben ging er für immer von uns.
Voller Fürsorge für seine Lieben war er, trotz Mauer, auch
immer für uns da.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben
Bruder und Onkel

Erwin Henke

* 19. 9. 1922 † 25. 2. 1997
Schneidemühl Neukahlen/
Gartenstraße 61 Mecklenburg

Eleonore Bukow, geb. Henke
Gunter Bukow als Neffe

23556 Lübeck, Richard-Wagner-Straße 6

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover

Postvertriebsstüc
H 2135
Entgelt bezahlt

791061291061294 00004 400036
An
Ost-Akademie
Bibliothek
Herderstr. 1-11
21335 Lüneburg

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 17. 1. 1997 im 83. Lebensjahr Alfred **Doerfert** (Bromberger Str. 81), 72250 Freudenstadt, Pestalozzistr. 12. – Am 24. 12. 1996 im 85. Lebensjahr Gerhard **Hellmig** (Johannisstr. 7), 45481 Mülheim, Saarnberg 17. – Am 3. 1. 1997 im 64. Lebensjahr Günther **Queiser** (Eichberger Str. 26), 22967 Tremsbüttel, Sattenfelder Str. 3. – Am 14. 2. 1997 im 88. Lebensjahr Erich **Rux** (Posener Str. 11), 25451 Quickborn, Kieler Str. 111. – Am 18. 1. 1997 im 71. Lebensjahr Erna **Schulz**, geb. Klein (Friedrichstr. 22), 60431 Frankfurt, Am Kirchberg 7. – Am 17. 11. 1996 im 80. Lebensjahr Kurt **Zellmann** (Königstr. 80), 23909 Ratzeburg, Am Mühlengraben 26 a.

Laut Postvermerk verstorben:

Katharina **Sakowski**, geb. Vogler (Hermann-Löns-Str. 13 und Jastrower Allee 12), 16727 Vehlefanz, Breite Str. 81.

(Deutsch Krone)

Am 00. Siegfried **Manthei** (Brotzen), geb. am 29. 8. 1916, 48351 Everswinkel, Windhorststr. 7. – Am 15. 12. 1996 Hildegard **Post**, geb. Göhlich (Deutsch Krone), geb. am 15. 6. 1908, 03222 Lübbenau, Friedr.-Engels-Str. 2. – Am 28. 1. 1997 Geist. R. Eduard **Mellenthin** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 23), geb. am 17. 5. 1913, 97980 Bad Mergentheim, Kolpingstr. 14. – Am 00. Joachim **Striezel** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str.), geb. am 28. 2. 1923, 24229 Schwedeneck, OT Surendorf, Faulstr. 24. – Am 18. 1. 1997 Else **Schönborn**, geb. Diewald (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 32–34), geb. am 24. 9. 1897, 89518 Heidenheim, Heinrich-Maier-Str. 1. – Am 11. 2. 1997 Wilhelm **Niederlag** (Deutsch Krone), geb. am 20. 9. 1911, 26160 Bad Zwischenahn, In der Horst 4 a. – Am 30. 1. 1997 Gertrud **Medenwald**, geb. Polke (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str. 4), geb. am 26. 8. 1899, 21335 Lüneburg, Schießgra. 4/Pfl. Hm. Werder. – Am 24. 8. 1995 Herta **Krüger**, geb. Discher (Hasenberg), geb. am 13. 6. 1904, 25482 Appen-Etz, Siedlungsweg 33. – Am 20. 12. 1996 Bruno **Beyer** (Klausdorf), geb. am 16. 6. 1911, 24980 Flensburg-Meyn, Norderweg 4. – Am 00. Ruth **Schulz**, geb. Lehmann (Klawittersdorf), geb. am 13. 2. 1927, 17121 Düvier/Demmin, Dorfstr. 76. – Am 6. 2. 1997 Christel **Neumann**, geb. Tetzlaff (Prellwitz), geb. am 16. 2. 1921, 39120 Magdeburg, Leipziger Chaussee 27. – Am 15. 9. 1996 Paul **Schmidt** (Tütz, Dt. Kroner Str. 29), geb. am 18. 4. 1920, 61063 Köln, Th.-Brauer-Str. 16. – Am 20. 2. 1997 Günter **Polzin** (Tütz, Von-Wedel-Str. 1), geb. am 27. 2. 1928, 18507 Grimmen, K.-Tucholsky-Str. 9. – Am 21. 1. 1997 Anna **Beran**, geb. Koltermann (Tütz), geb. am 14. 10. 1912, 53175 Bonn, Josef-Roth-Str. 120. – Am 1. 2. 1997 Josef **Tetzlaff** (Tütz), geb. am 25. 8. 1904, 13627 Berlin, Heckerdamm 283 i. – Am 3. 4. 1996 Johannes **Heyers** (Zippnow), geb. am 12. 6. 1908, 19053 Schwerin, Platz der Jugend 7. – Am 15. 7. 1996 Lucia **Sydow** (Zippnow), geb. am 12. 2. 1911, 48619 Heek, Schniewindstr. 54. – Am 20. 7. 1996 Frieda **Seehaber**, geb. Sattler (Zippnow), geb. am 25. 2. 1912, 42119 Wuppertal, Kieselstr. 23. – Am 20. 1. 1997 Theodor **Heyers** (Zippnow), geb. am 12. 7. 1911, 41462 Neuß, Vogelsang 54.